

18-GLIEDRIGE NITROBENZYL-UND AMINOBENZYL-SUBSTITUIERTE CYCLOHEXADEPSIPEPTIDE ZUR BEKÄMPFUNG VON ENDOPARASITEN UND EIN VERFAHREN ZU IHRER HERSTELLUNG

Herstellung

Die vorliegende Erfindung betrifft cyclische Depsipeptide, insbesondere 18-gliedrige Cyclohexa-
 5 depsipeptide, ein Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre Verwendung zur Bekämpfung von Endo-
 parasiten.

Verschiedene Cyclodepsipeptide mit 18 Ringatomen als Mittel zur Bekämpfung von Endoparasiten sind bereits bekannt geworden (vgl. z. B. DE 4 317 458 A1, EP 669 343 A1, EP 658 551 A1).

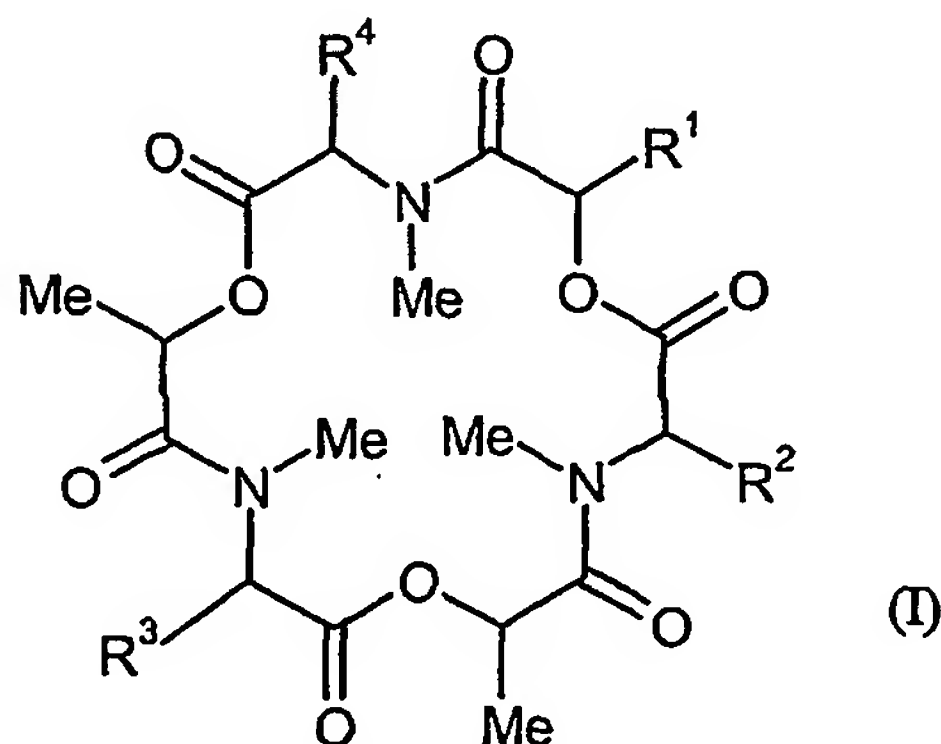
Die Wirksamkeit dieser vorbekannten Verbindungen ist jedoch bei niedrigen Aufwandmengen und
 10 Konzentrationen nicht völlig zufriedenstellend.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind neue cyclische Depsipeptide und Verfahren zur Darstellung der cyclischen Depsipeptide, bestehend aus Aminosäuren und Hydroxycarbonsäuren als Ringbausteine und 18 Ringatomen.

Ein weiterer Gegenstand ist auch die Verwendung von cyclischen Depsipeptiden, bestehend aus
 15 Aminosäuren und Hydroxycarbonsäuren als Ringbausteine und 18 Ringatomen, als Mittel zur Bekämpfung von Endoparasiten.

Die vorliegende Erfindung betrifft insbesondere:

1. Cyclische Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze,



20 in welcher

R¹ für Nitrobenzyl oder R'R'' N-Benzyl steht,

worin

R' und R'' unabhängig voneinander jeweils Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C₁-C₄-Alkyl, Formyl, C₁-C₄-Alkoxy-C₁-C₄-alkyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl, Hydroxy-C₁-C₂-alkyl-sulfonyl-C₁-C₂-alkyl bedeuten

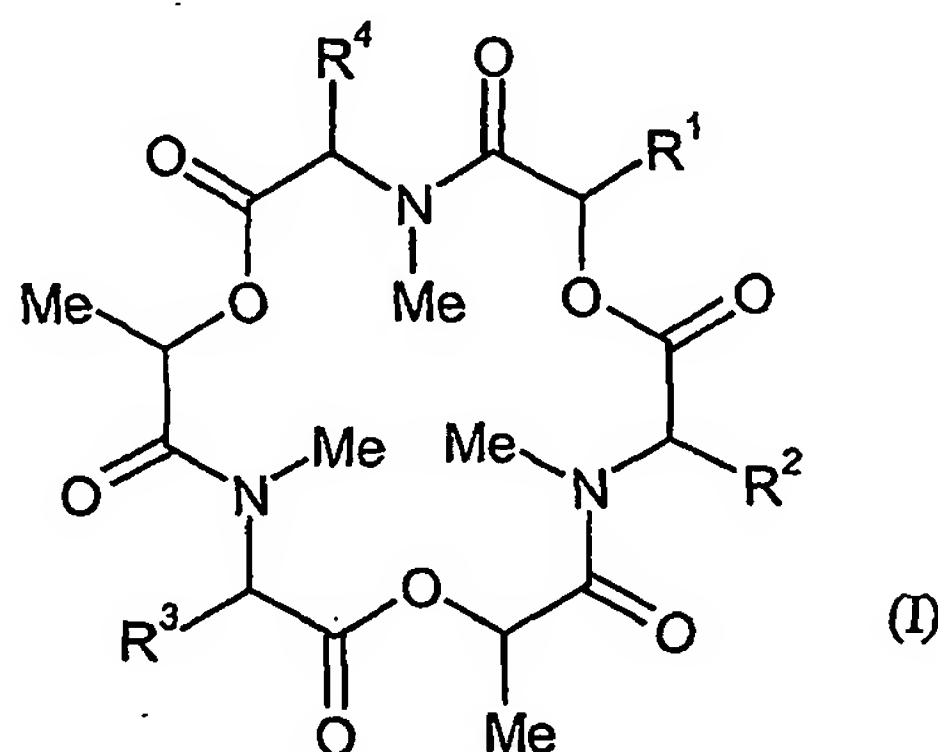
oder

- 5 R' und R'' gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen gegebenenfalls substituierten mono- oder polycyclischen, gegebenenfalls überbrückten und/oder spirocyclischen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus bilden, der ein bis drei weitere Heteroatome aus der Reihe Stickstoff, Sauerstoff und Schwefel enthält, oder 'R' und R'' gemeinsam C₃-C₅-Alkylenmonocarbonyl
 10 oder einen gegebenenfalls substituierten Diacylrest einer C₄-C₆-Dicarbonsäure bilden, und

R², R³ und R⁴ unabhängig voneinander für C₁-C₄-Alkyl stehen,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

2. Die neuen cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze



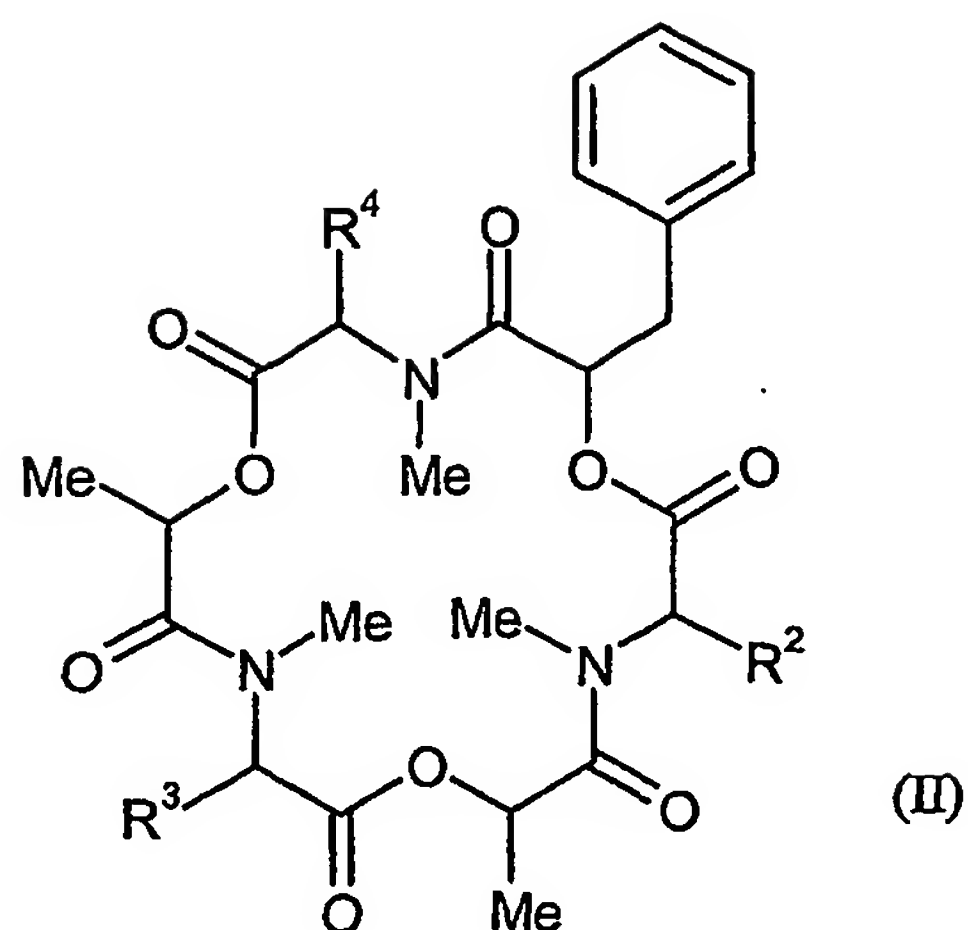
15

in welcher

R¹, R², R³ und R⁴ die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

werden hergestellt, indem man

- a) in einem ersten Schritt die cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (II) und deren
 20 Salze,

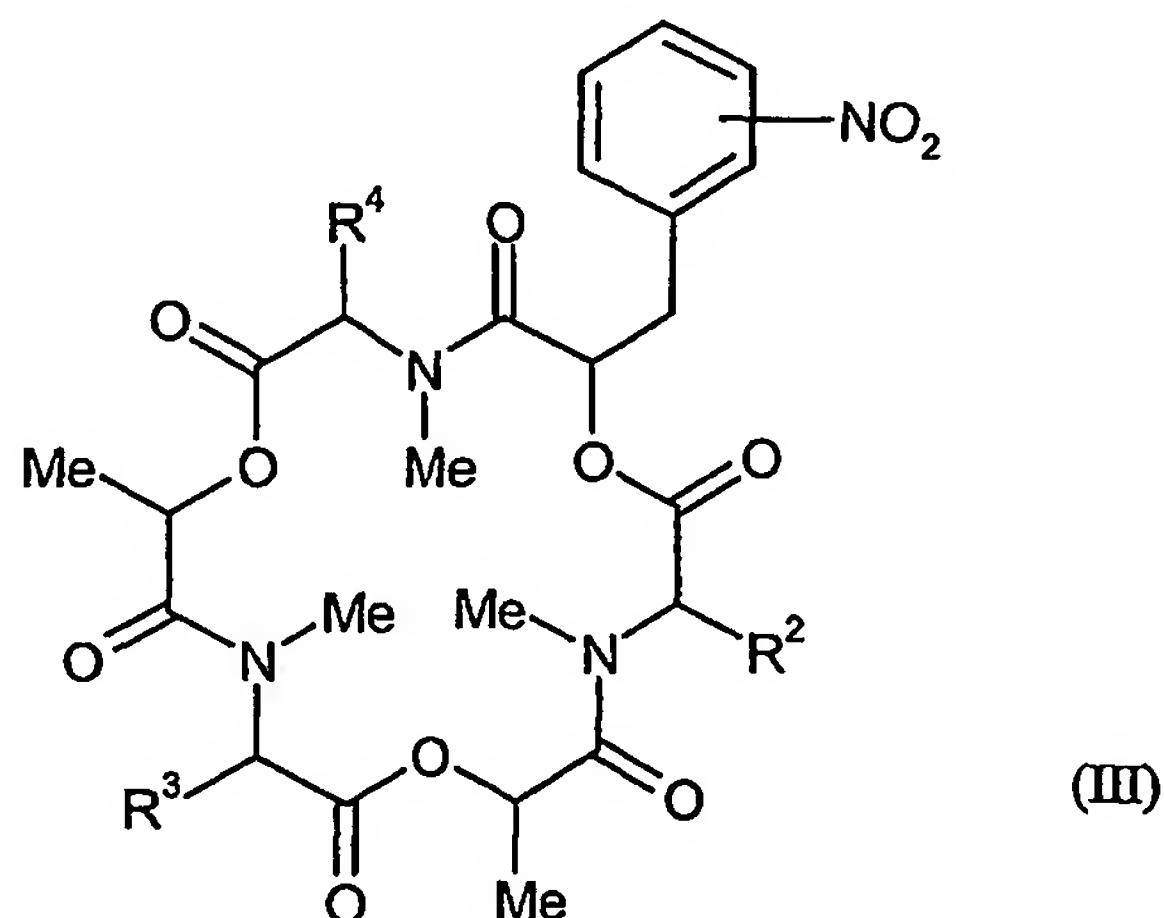


in welcher

R², R³ und R⁴ die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

in Gegenwart eines Nitrierungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels
5 nitriert, und

b) gegebenenfalls in einem zweiten Schritt in den so erhaltenen cyclischen Depsipeptiden der allgemeinen Formel (III) oder deren Salzen,

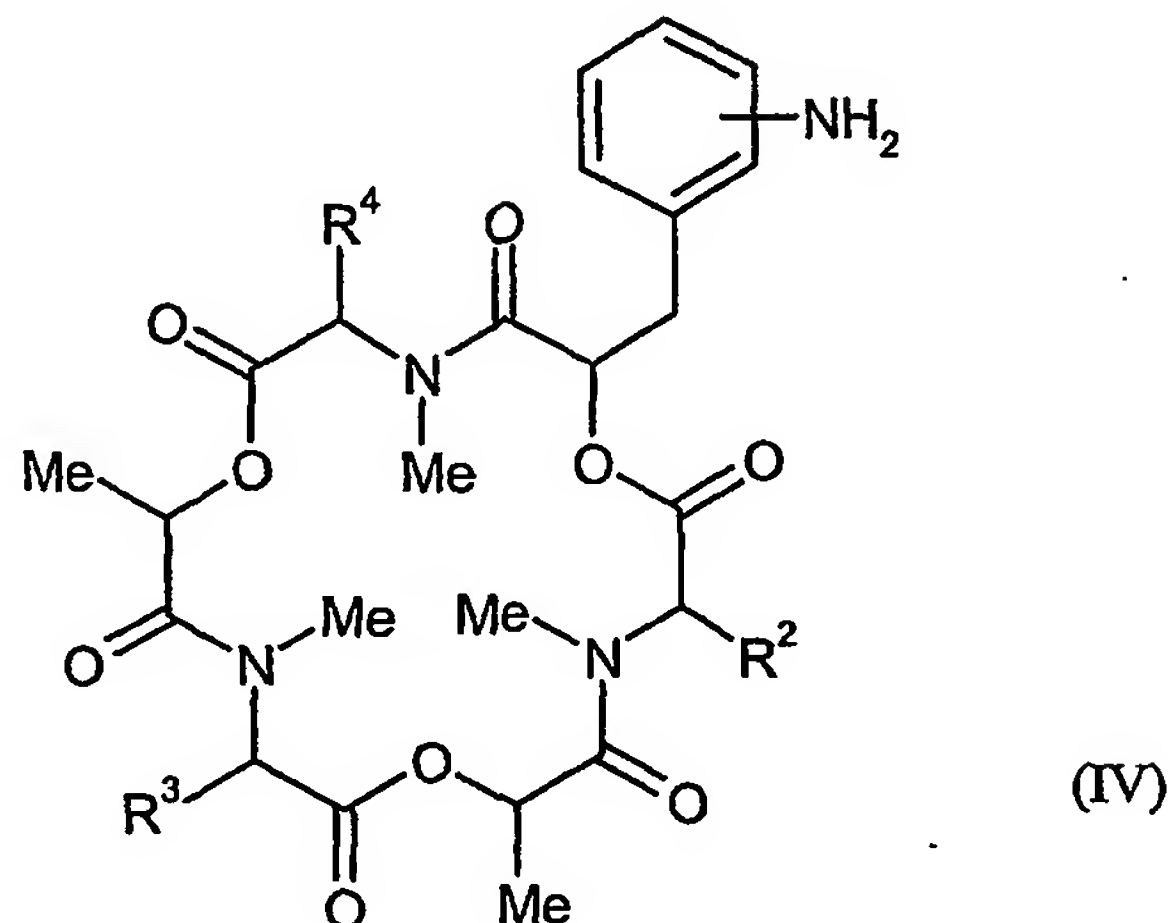


in welcher

10 R², R³ und R⁴ die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

in Gegenwart eines Reduktionsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels die Nitrogruppe reduziert, und

- c) gegebenenfalls in einem dritten Schritt die cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (IV) und deren Salze,



in welcher

- 5 R^2 , R^3 und R^4 die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

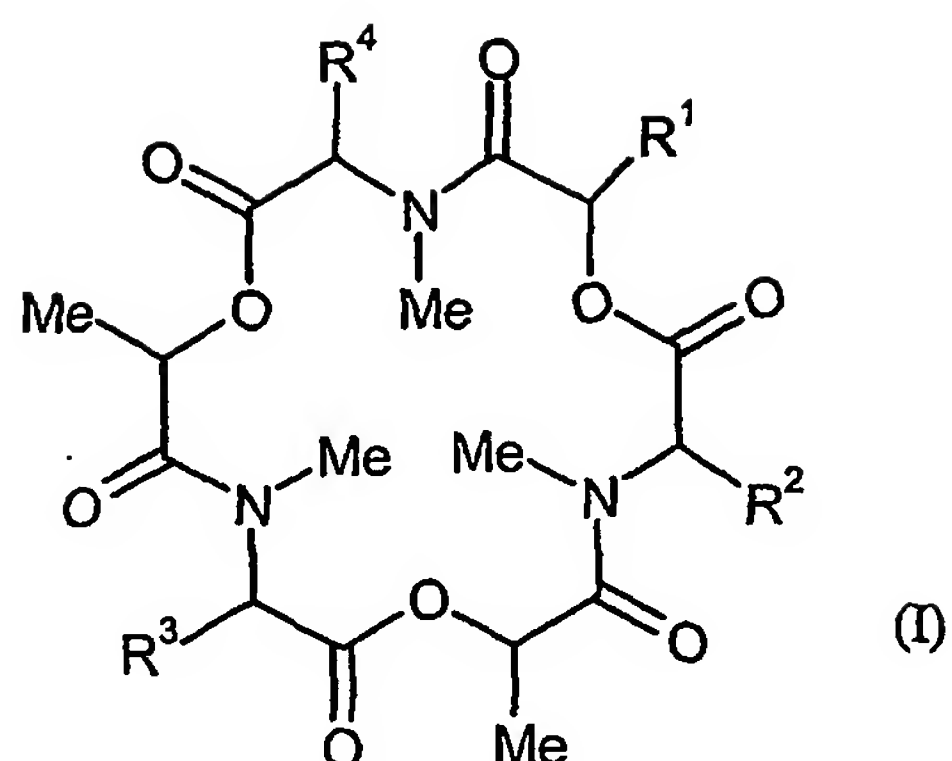
zur Einführung der Reste R' und R'' in Gegenwart eines geeigneten Aldehyds und eines Reduktionsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels aminoalkyliert, oder

in Gegenwart eines geeigneten Alkylierungsmittels und eines basischen Reaktionshilfsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels N-alkyliert, oder

- 10 in Gegenwart eines geeigneten Acylierungsmittels und eines basischen Reaktionshilfsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels N-acyliert.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel (I) können in Abhängigkeit von der Art der Substituenten als geometrische und/oder optische Isomerengemische unterschiedlicher Zusammensetzung auftreten. Die Erfindung betrifft sowohl die reinen Isomeren als auch Isomerengemische.

- 15 Bevorzugt sind cyclische Depsipeptide, bestehend aus Aminosäuren und Hydroxycarbonsäuren als Ringbausteine und 18 Ringatomen, der allgemeinen Formel (I) und deren Salze



in welcher

R^1 für Nitrobenzyl oder $R'R''N$ -Benzyl stehen,

worin

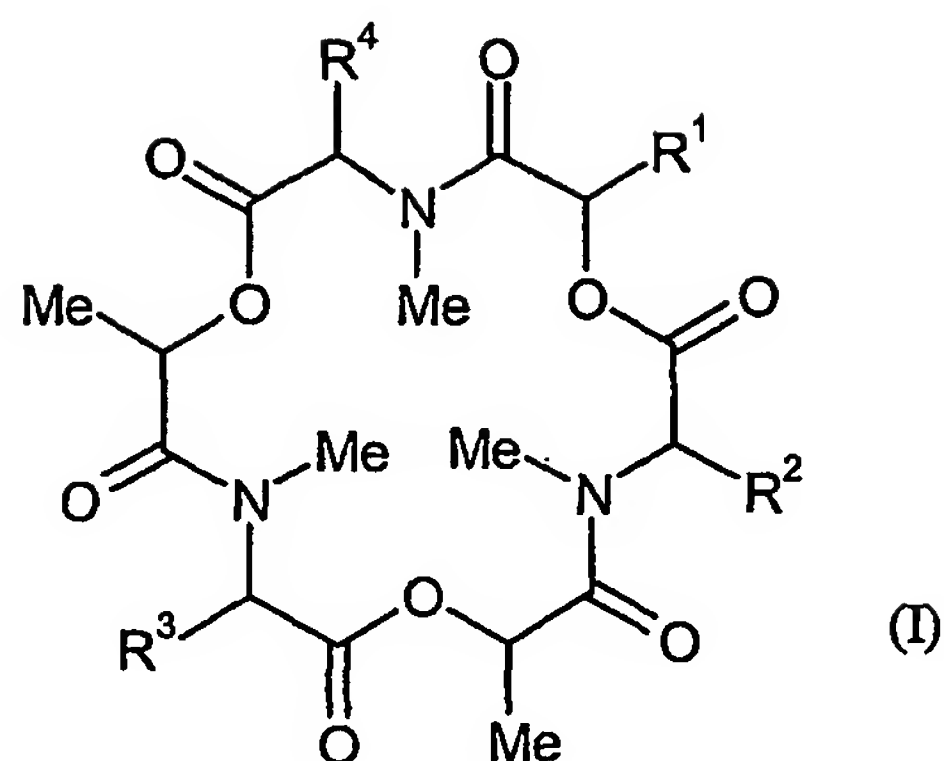
- 5 R' und R'' unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, C_1 - C_3 -Alkyl, insbesondere Methyl, Ethyl, C_1 - C_3 -Alkoxy- C_1 - C_3 -Alkyl, insbesondere Methoxyethyl, 2-Hydroxyethylsulfonyl- C_1 - C_2 -alkyl insbesondere 2-Hydroxyethyl-sulfonyl-ethyl oder

- R' und R'' gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, N-Pyrrolidino, N-Piperidino, N-Piperazino, N-Morpholino, N-2,6-Dimethylmorpholino, N-Thiomorpholino,
 10 N-Pyrazolo, N-Imidazolo, 2-Oxo-pyrrolidin-1-yl, 2-Oxo-piperidin-1-yl, 2-Oxo-azepan-1-yl-methyl, Succinimino, Maleinimino oder Glutarimino bedeuten,

R^2 , R^3 und R^4 unabhängig voneinander für C_1 - C_4 -Alkyl stehen,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

- Besonders bevorzugt sind cyclische Depsipeptide, bestehend aus Aminosäuren und Hydroxy-carbonsäuren als Ringbausteine und 18 Ringatomen, der allgemeinen Formel (I) und deren Salze
 15



in welcher

R^1 für 4-Nitrobenzyl, 4-Aminobenzyl, 4-Morpholinobenzyl, 4-Hydroxyethyl-sulfonyl-ethyl-aminobenzyl

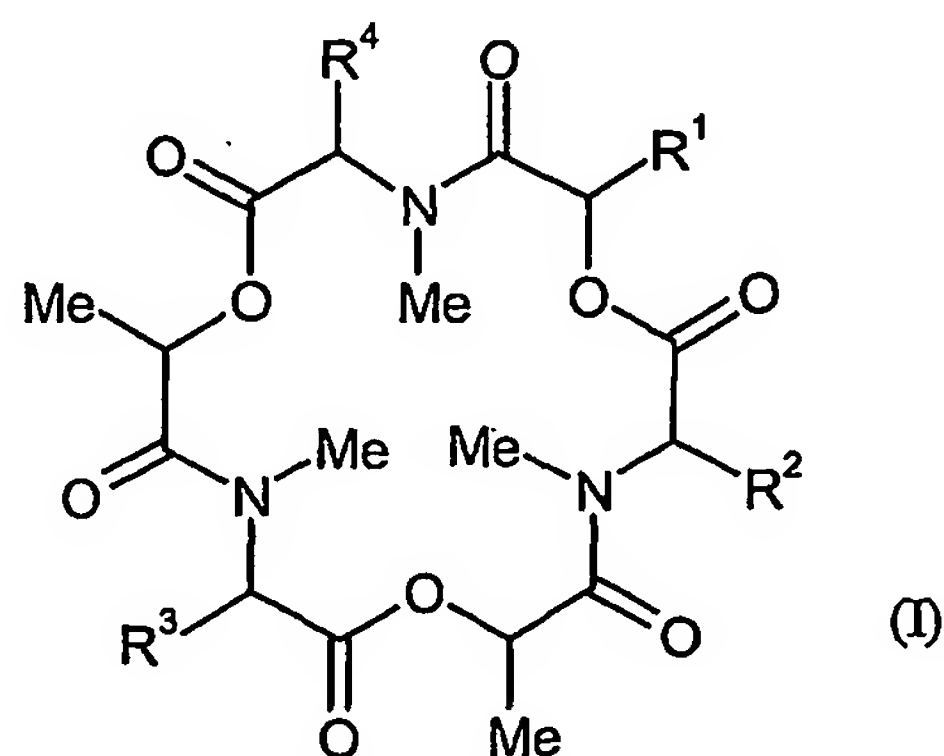
5 R^2 und R^4 unabhängig voneinander für C_1 - C_4 -Alkyl, insbesondere Methyl, Isopropyl, Isobutyl oder sek-Butyl stehen,

R^3 für Methyl oder Ethyl steht,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

Ganz besonders bevorzugt sind cyclische Depsipeptide, bestehend aus Aminosäuren und Hydroxy-carbonsäuren als Ringbausteine und 18 Ringatomen, der allgemeinen Formel (I) und deren Salze

10



in welcher

R^1 für 4-Nitrobenzyl, 4-Aminobenzyl, 4-Morpholinobenzyl, 4-Hydroxyethylsulfonyl-ethyl-aminobenzyl,

15 R^2 und R^4 für sek-Butyl stehen,

R^3 für Methyl steht,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

Die erfindungsgemäßen cyclischen Depsipeptide und deren Säureadditionssalze und Metallsalzkomplexe besitzen gute endoparasitizide, insbesondere anthelmintische Wirkung und können bevorzugt im Bereich der Veterinärmedizin eingesetzt werden.

Die erfindungsgemäßen cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze enthalten ein oder mehrere Chiralitätszentren und können somit als reine Stereoisomere oder in Form von verschiedenen Enantiomeren- und Diastereomeregemische vorliegen, die erforderlichenfalls in an sich bekannter Weise getrennt werden können oder auch durch stereoselektive Reaktionen in Kombination mit dem Einsatz von stereochemisch reinen Ausgangsstoffen hergestellt werden.

Vorzugsweise werden jedoch die optisch aktiven, stereoisomeren Formen der Verbindungen der allgemeinen Formel (I) und deren Salze erfindungsgemäß verwendet. Besonders bevorzugt sind die cyclischen Depsipeptide, die sich aus (S)-konfigurierten Aminosäuren (L-Form) und (R)-konfigurierten Hydroxycarbonsäuren (D-Form) als Ringbausteine zusammensetzen.

Die Erfindung betrifft daher sowohl die reinen Enantiomeren und Diastereomeren, als auch deren Gemische zur Bekämpfung von Endoparasiten, besonders auf dem Gebiet der Medizin und Veterinärmedizin.

Als geeignete Salze der Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) können übliche nicht toxische Salze, d. h. Salze mit entsprechenden Basen und Salze mit zugesetzten Säuren genannt werden.

Vorzugsweise sind Salze mit anorganischen Basen, wie Alkalimetallsalze, beispielsweise Natrium-, Kalium- oder Cäsiumsalze, Erdalkalimetallsalze, beispielsweise Calcium- oder Magnesiumsalze, Ammoniumsalze, Salze mit organischen Basen sowie mit anorganischen Aminen, beispielsweise Triethylammonium-, Dicyclohexylammonium-, N,N'-Dibenzylethylendiammonium-, Pyridinium-, Picolinium- oder Ethanolammoniumsalze, Salze mit anorganischen Säuren, beispielsweise Hydrochloride, Hydrobromide, Dihydrosulfate, Trihydrosulfate, oder Phosphate, Salze mit organischen Carbonsäuren oder organischen Sulfosäure, beispielsweise Formiate, Acetate, Trifluoracetate, Maleate, Tartrate, Methansulfonate, Benzolsulfonate oder para-Toluolsulfonate, Salze mit basischen Aminosäuren, beispielsweise Arginate, Aspartate oder Glutamate und Ähnliches zu nennen.

Weiterhin gehören zu den Salzen der Depsipeptide auch Metallsalzkomplexe, beispielsweise Alkalimetallsalze wie Natrium-, Kalium- oder Cäsiumsalze oder Erdalkalimetallsalze wie beispielsweise Calcium- oder Magnesiumsalze.

Die Depsipeptide oder ihre Salze können als Feststoffe auch in Form von Solvaten, insbesondere Hydraten vorliegen. Diese werden erfindungsgemäß ebenfalls umfasst.

Im einzelnen seien die nachfolgenden Cyclodepsipeptide mit 18 Ringatomen genannt:

- 5 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
10 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
15 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
20 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
25 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
30 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
35

- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- 5 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-
- 10 methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- 15 Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-
- 20 methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- 25 Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-
- 30 L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- 35 Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),

- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- 5 Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- 10 Cyclo(-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 15 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 20 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 25 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 30 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 35 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),

- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 5 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 10 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- 15 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-valinyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- 20 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- 25 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- 30 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),
- 35 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-),

- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- 5 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- 10 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- 15 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-2-amino-butyl-D-lactyl-),
- 20 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- 25 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- 30 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),
- 35 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-),

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-leucyl-D-lactyl-).

- 5 Die gegebenenfalls substituierten Reste der allgemeinen Formeln können einen oder mehrere, vorzugsweise 1 bis 3, insbesondere 1 bis 2 gleiche oder verschiedene Substituenten tragen. Als Substituenten seien beispielhaft und vorzugsweise aufgeführt:

- Alkyl mit vorzugsweise 1 bis 4, insbesondere 1 bis 2 Kohlenstoffatomen, wie Methyl, Ethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, Isobutyl, sec-Butyl und tert-Butyl; Alkoxy mit vorzugsweise 1 bis 4,
10 insbesondere 1 bis 2 Kohlenstoffatomen, wie Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, Isopropoxy, n-Butoxy, Isobutoxy, sec-Butoxy und tert-Butoxy; Alkylthio wie Methylthio, Ethylthio, n-Propylthio, Isopropylthio, n-Butylthio, Isobutylthio, sec-Butylthio; Halogenalkyl mit vorzugsweise 1 bis 5, insbesondere 1 bis 3 Halogenatomen, wobei die Halogenatome gleich oder verschieden sind und Halogenatome, vorzugsweise für Fluor, Chlor oder Brom, insbesondere Fluor oder Chlor stehen,
15 wie Difluormethyl, Trifluormethyl, Trichlormethyl; Hydroxy; Halogen, vorzugsweise Fluor, Chlor, Brom und Iod, insbesondere Fluor und Chlor; Cyano; Nitro; Amino; Monoalkyl- und Dialkylamino mit vorzugsweise 1 bis 4, insbesondere 1 oder 2 Kohlenstoffatomen je Alkylgruppe, wie Methylamino, Methylethylamino, Dimethylamino, n-Propylamino, Isopropylamino, Methyl-n-butylamino; Alkylcarbonylrreste wie Methylcarbonyl; Alkoxy carbonyl mit vorzugsweise 2 bis 4, insbesondere 2
20 bis 3 Kohlenstoffatomen wie Methoxycarbonyl und Ethoxycarbonyl; Alkylsulfinyl mit 1 bis 4, insbesondere 1 bis 2 Kohlenstoffatomen; Halogenalkylsulfinyl mit 1 bis 4, insbesondere 1 bis 2 Kohlenstoffatomen und 1 bis 5 Halogenatomen wie Trifluormethylsulfinyl; Halogenalkylsulfonyl mit 1 bis 4, insbesondere 1 bis 2 Kohlenstoffatomen und 1 bis 5 Halogenatomen wie Trifluormethylsulfonyl, Perfluor-n-butylsulfonyl, Perfluor-isobutylsulfonyl; Arylsulfonyl mit vorzugs-
25 weise 6 oder 10 Arylkohlenstoffatomen wie Phenylsulfonyl; Acyl, Aryl, Aryloxy, die ihrerseits einen der oben genannten Substituenten sowie den Formiminorest (-HC=N-O-Alkyl) tragen können.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel (I) sind neu, sie lassen sich beispielsweise nach dem oben angegebenen Verfahren herstellen.

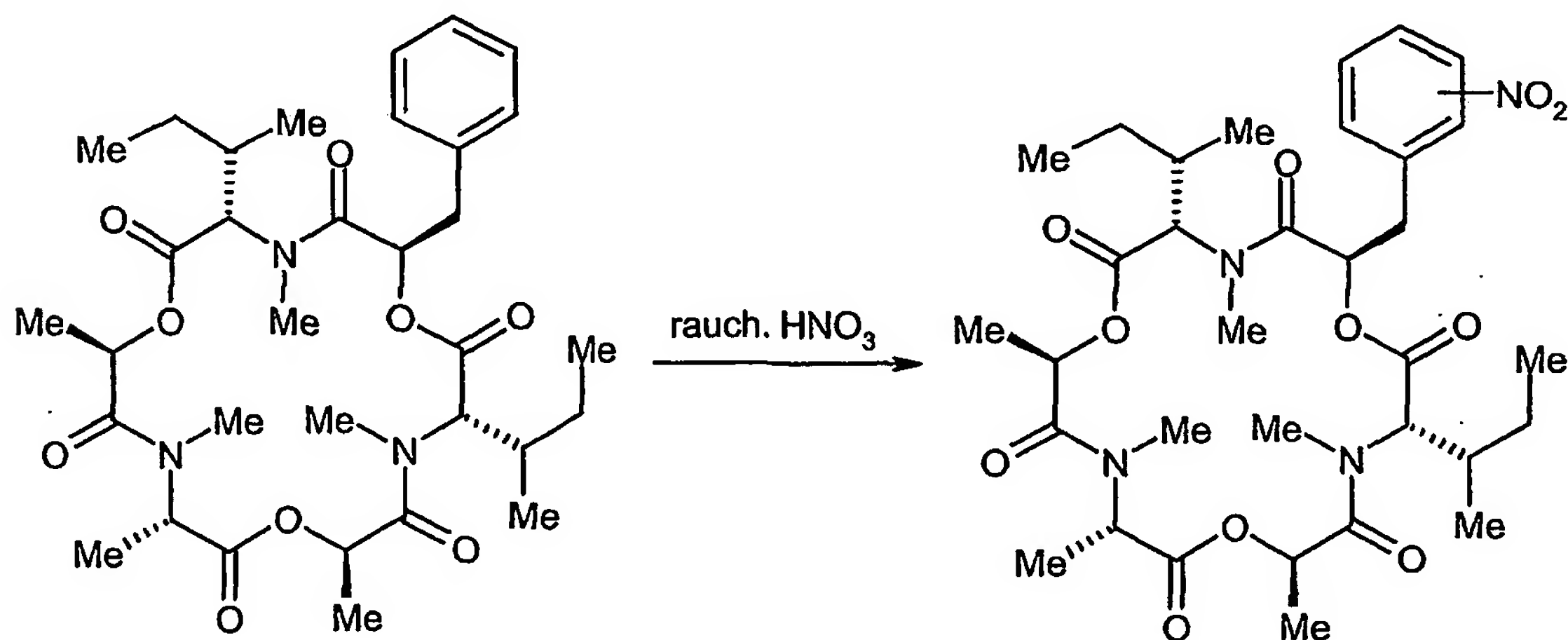
- 30 Nachfolgend wird das erfindungsgemäße Verfahren anhand ausgewählter Beispiele erläutert (vgl. auch Herstellungsbeispiele).

Setzt man beispielsweise bei Verfahren 2a zur Nitrierung das cyclische Depsipeptid Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-)

als Verbindung der allgemeinen Formel (II) ein und verwendet als Nitrierungsmittel rauchende Salpetersäure, so entsteht ein Gemisch aus Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-), Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) und Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) (vgl. Schema 1).

Die zur Durchführung des Verfahrens 2a als Ausgangsstoffe benötigten Verbindungen sind durch die Formeln (II) allgemein definiert. In den Formeln (II) stehen vorzugsweise für R¹ bis R⁴ diejenigen Reste, die bereits im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Stoffe der Formel (I) als bevorzugt für diese Substituenten genannt wurden.

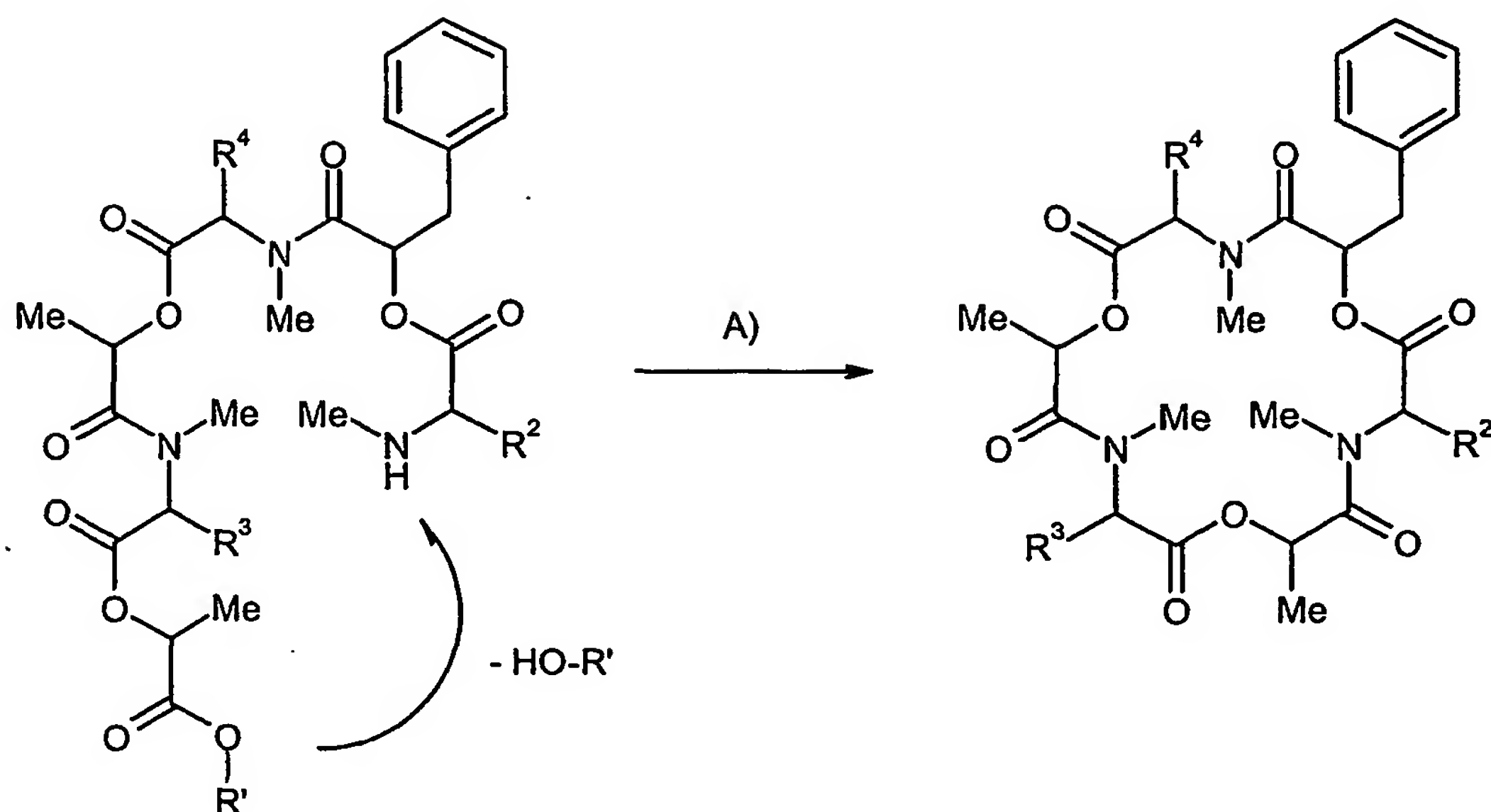
Schema 1



Die als Ausgangsstoffe verwendeten cyclischen Depsipeptide sind z. T. bekannt und können nach literaturbekannten Methoden mittels Totalsynthese (DE 4317458 A1, EP 658551 A1).

Beispielsweise können die als Ausgangsstoffe verwendeten cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (II) durch Cyclisierung aus entsprechenden offenkettigen Hexadepsipeptiden (z. B. DE 4317458, EP 658551 A1; Jeschke et al. Bioorg. Chem. 1999, S. 207-214), die beispielsweise nach literaturbekannten Methoden darstellbar sind (z. B. JP 07196486 A2; offenkettige Tetradepsipeptide: JP 07196487 A2), erhalten werden (vgl. Schema 2).

Schema 2



A) : BOP-Cl, $i\text{Pr}_2\text{N-Et}$, DCM, 0-25 °C, [48 h]; $\text{R}' = \text{H}$

- Eine Cyclisierung der entsprechenden offenkettigen Hexadepsipeptiden gelingt beispielsweise bei Verwendung eines Aktivesters ($\text{R}' = \text{Pentafluorphenyl}$) (vgl. auch Verfahren zur Darstellung von makrocyclischen Peptidalkaloiden: U. Schmidt et al. In *Synthesis* 1991, S. 294-300 [Didemnin A, B und C]; *Angew. Chem.* 96, 1984, S. 723-724 [Dolastin 3]; *Angew. Chem.* 102, 1990, S. 562-563 [Fenestin A]) oder im Falle N,O-terminal debockierter Hexadepsipeptide ($\text{R}' = \text{H}$) bevorzugt in Gegenwart von Kupplungsreagenzien (vgl. z. B. Jeschke et al. *Bioorg. Chem.* 1999, S. 207-214).
- Als Kupplungsreagenzien zur Cyclisierung der offenkettigen Hexadepsipeptide finden alle, die zur Herstellung einer Amidbindung geeignet sind (vgl. z. B. Houbel-Weyl, *Methoden der organischen Chemie*, Band 15/2; Bodansky et al., *Peptide Synthesis* 2nd ed. (Wiley & Sons, New York 1976) oder Gross, Meienhofer, *The Peptides: Analysis, Synthesis, Biology* (Academy Press, New York 1979), Verwendung. Vorzugsweise werden folgende Methoden herangezogen: Aktivestermethode mit Pentachlor- (Pcp) und Pentafluorphenol (Pfp), N-Hydroxysuccinimid (HOSu), N-Hydroxy-5-norbornen-2,3-dicarboxamid (HONB), 1-Hydroxy-benzotriazol (HOBt) oder 3-Hydroxy-4-oxo-3,4-dihydro-1,2,3-benzotriazin als Alkoholkomponente, Kupplung mit Carbodiimiden wie Dicyclohexylcarbodiimid (DCCI) nach dem DCC-Additiv-Verfahren, oder mit n-Propanphosphorsäureanhydrid (PPA) und Gemischt-Anhydrid-Methode mit Pivaloylchlorid, Ethyl- (EEDQ) und Isobutyl-Chloroformiat (IIDQ) oder Kupplung mit Phosphoniumreagenzien, wie Benzotriazol-1-yl-oxy-tris(dimethylamino-phosphonium)-hexafluorophosphat (BOP), Bis(2-oxo-3-oxazolidinyl)phosphoniumsäurechlorid (BOP-Cl), Benzotriazol-1-yl-tris-pyrrolidino-

phosphonium-hexafluorophosphat (PyBOB[®]), Bromo-tris-pyrrolidino-phosphonium-hexafluorophosphat (PyBroP[®]) oder mit Phosphonsäureesterreagenzien, wie Cyanphosphonsäurediethylester (DEPC) und Diphenylphosphorylazid (DPPA) oder Uroniumreagenzien, wie 2-(1H-Benzotriazol-1-yl)-1,1,3,3-tetra-methyluronium-tetra-fluoroborat (TBTU), 2-(5-Norbornen-2,3-dicarboxamido)-1,1,3,3,-tetramethyl-uroniumtetrafluoroborat (TNTU), 2-(2-Oxo-1(2H)-pyridyl-1,1,3,3-bis-pentamethylen-tetramethyluroniumtetrafluoroborat (TSTU) oder wie 2-(1H-Benzotriazol-1-yl)-1,1,3,3-tetramethyluroniumhexafluorophosphat (HBTU).

Bevorzugt ist die Kupplung mit Phosphoniumreagenzien wie Bis(2-oxo-3-oxazolidinyl)phosphoniumsäurechlorid (BOP-Cl), Benzotriazol-1-yl-oxy-tris(dimethylamino-phosphonium)-hexafluorophosphat (BOP), Benzotriazol-1-yl-tris-pyrrolidino-phosphonium-hexafluorophosphat (PyBOB[®]), Bromo-tris-pyrrolidino-phosphonium-hexafluorophosphat (PyBroP[®]) oder mit Phosphonsäureesterreagenzien, wie Cyanphosphonsäurediethylester (DEPC) und Diphenylphosphorylazid (DPPA).

Als basische Reaktionshilfsmittel zur Durchführung der Cyclisierung offenkettiger Hexapeptide können alle geeigneten basischen Reaktionshilfsmittel eingesetzt werden wie Amine, insbesondere tertiäre Amine sowie Alkali- und Erdalkaliverbindungen.

Beispielhaft seien dafür erwähnt die Hydroxide, Oxide und Carbonate des Lithiums, Natriums, Kaliums, Magnesiums, Calciums und Bariums, ferner weitere basische Verbindungen wie Amidinbasen oder Guanidinbasen wie 7-Methyl-1,5,7-triazabicyclo(4.4.0)-dec-5-en (MTBD); Diazabicyclo(4.3.0)nonen (DBN), Diazabicyclo(2.2.2)-octan (DABCO), 1,8-Diaza-bicyclo(5.4.0)-undecen (DBU), Cyclohexyl-tetrabutylguanidin (CyTBG), Cyclohexyltetramethylguanidin (CyTMG), N,N,N,N-Tetramethyl-1,8-naphthalindiamin, Pentamethylpiperidin, tertiäre Amine wie Triethylamin, Trimethylamin, Tribenzylamin, Triisopropylamin, Tributylamin, Tribenzylamin, Tricyclohexylamin, Triamylamin, Trihexylamin, N,N-Dimethylanilin, N,N-Dimethyl-toluidin, N,N-Dimethyl-p-aminopyridin, N-Methyl-pyrrolidin, N-Methyl-piperidin, N-Methyl-imidazol, N-Methyl-pyrrol, N-Methyl-morpholin, N-Methyl-hexamethylenimin, Pyridin, 4-Pyrrolidinopyridin, 4-Dimethylamino-pyridin, Chinolin, α -Picolin, β -Picolin, Isochinolin, Pyrimidin, Acridin, N,N,N',N'-Tetramethyldiamin, N,N',N'-Tetraethylen-diamin, Chinoxalin, N-Propyl-diisopropylamin, N-Ethyl-diisopropylamin, N,N'-Dimethylcyclohexylamin, 2,6-Lutidin, 2,4-Lutidin oder Triethyldiamin.

Vorzugsweise finden tertiäre Amine, insbesondere Trialkylamine wie Triethylamin, N,N-Diisopropylethylamin, N-Propyl-diisopropylamin, N,N'-Dimethyl-cyclohexylamin oder N-Methyl-morpholin, Verwendung.

Nitrierungen sind nach üblichen Verfahren, wie sie beispielsweise in Houben-Weyl, Methoden der Organischen Chemie, Band XI/2 (Georg Thieme Verlag Stuttgart 1958), S. 99-116 beschrieben sind, durchführbar. Als Nitrierungsreagenzien seien rauchende oder 100 %ige Salpetersäure (Darstellung wasserfreier Salpetersäure vgl. F. D. Chattaway, Soc. 1910, 97, S. 2100) gegebenenfalls in
5 Gegenwart von Schwefelsäure (M. J. Middleton et al., J. Heterocyclic Chem. 1970, 7, S. 1045-1049; L. W. Deady et al. Aust. J. Chem. 1982, 35 (10), S. 2025-2034; EP 0 192 060) oder die Verwendung von Salpetersäureestern, Acylnitrat oder Nitroniumtetrafluoroborat genannt.

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens 2a werden als Nitrierungsagenzien bevorzugt rauchende oder 98-100 %ige Salpetersäure eingesetzt.

- 10 Die Nitrierung nach Verfahren 2a wird durchgeführt, indem man die Depsipeptide der allgemeinen Formel (II) in Gegenwart eines geeigneten Nitrierungsmittels, beispielsweise rauchende Salpetersäure, umsetzt.

Die Reaktionsdauer beträgt 5 Minuten bis 72 Stunden. Die Umsetzung erfolgt bei Temperaturen zwischen -50°C und 50°C, bevorzugt zwischen -30°C und 30°C, besonders bevorzugt bei
15 Temperaturen zwischen -15°C und 15°C. Es kann grundsätzlich unter Normaldruck gearbeitet werden. Vorzugsweise arbeitet man bei Normaldruck oder bei Drucken bis zu 15 bar und gegebenenfalls unter Schutzgasatmosphäre (Stickstoff oder Helium).

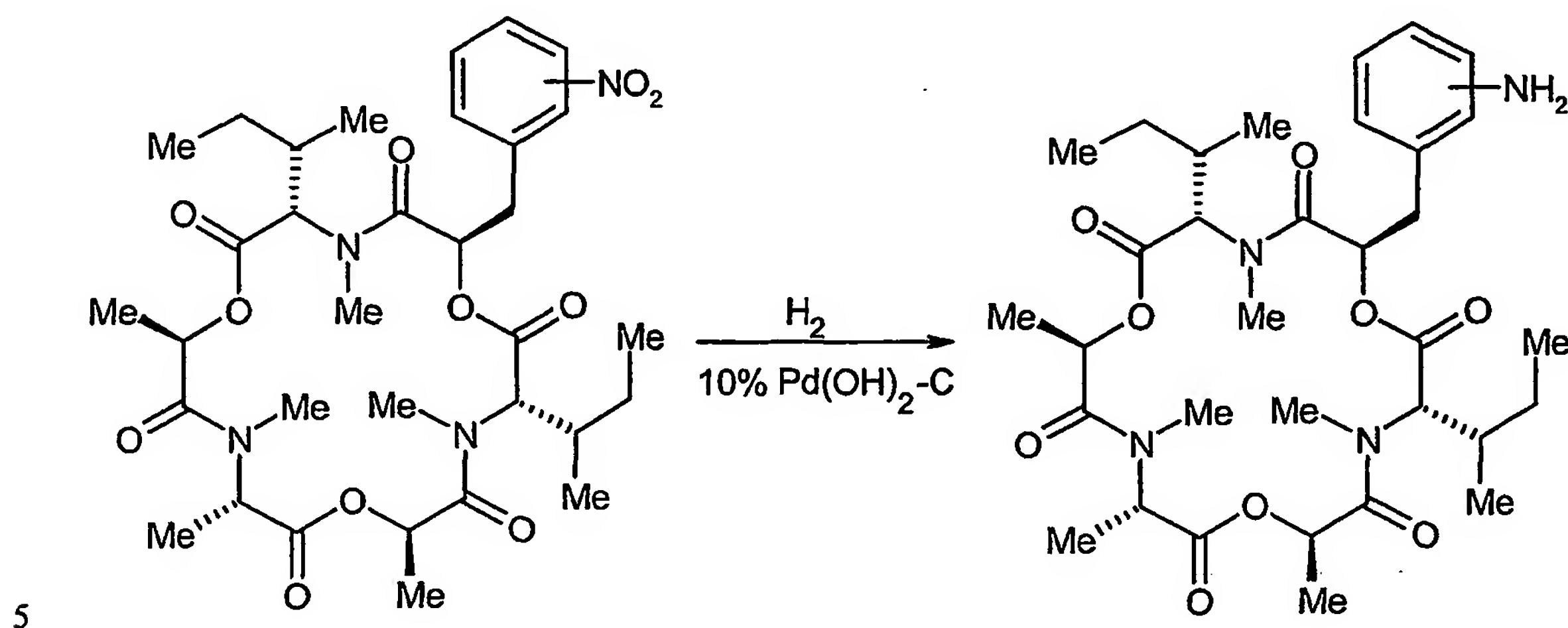
Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens 2a setzt man pro mMol zu nitrierendes Depsipeptid 5 bis 10 ml, vorzugsweise 6 bis ml an Nitrierungsagenz ein.

- 20 Nach vollendeter Nitrierung wird der gesamte Reaktionsansatz neutralisiert, verdünnt und mit einem geeigneten organischen Lösungsmittel, beispielsweise Essigsäureethylester, extrahiert. Nach Abtrennen des organischen Lösungsmittels und Einengen im Vakuum, lassen sich die anfallenden Produkte in üblicher Weise durch Umkristallisieren, Vakuumdestillation oder Säulenchromatographie reinigen (vgl. Herstellungsbeispiele).

- 25 Setzt man anschließend beispielsweise bei Verfahrens 2b zur Reduktion das Gemisch aus Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-nitro-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-), Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-nitro-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) und Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) als Verbindungen der allgemeinen Formel (III) ein und verwendet als Reduktionsmittel Wasserstoff in Gegenwart eines geeigneten Katalysators, beispielsweise Palladiumhydroxid-Kohle, so entsteht ein Gemisch aus
30 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-

isoleucyl-D-lactyl-), Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) und Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-). (vgl. Schema 3).

Schema 3



Die zur Durchführung des Verfahrens 2b als Ausgangsstoffe benötigten Verbindungen sind durch die Formeln (III) allgemein definiert. In den Formeln (III) stehen vorzugsweise für R^1 bis R^4 diejenigen Reste, die bereits im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Stoffe der Formel (I) als bevorzugt für diese Substituenten genannt wurden.

10

Erfindungsgemäß und besonders bevorzugt ist die Hydrogenolyse von cyclischen Depsipeptiden der allgemeinen Formel (II) in Gegenwart eines Hydrierkatalysators.

Als geeignete Katalysatoren zur Durchführung der katalytischen Hydrierung kommen alle üblichen Hydrierkatalysatoren, wie beispielsweise Platin-Katalysatoren (Platin-Platte, Platin-Schwamm, Platin-Schwarz, kolloidales Platin, Platinoxid, Platindraht usw.), Palladium-Katalysatoren (beispielsweise Palladium-Schwamm, Palladium-Schwarz, Palladiumoxid, Palladium-Kohle, kolloidales Palladium, Palladium-Bariumsulfat, Palladium-Bariumkarbonat, Palladium-Hydroxid usw.), Ruthenium-Katalysatoren, Cobalt-Katalysatoren (beispielsweise reduziertes Cobalt, Raney Cobalt usw.), Kupfer-Katalysatoren (beispielsweise reduziertes Kupfer, Raney-Kupfer, Ullman-Kupfer usw.) in Frage. Vorzugsweise verwendet man jedoch Edelmetall-Katalysatoren, wie beispielsweise Platin- und Palladium- oder Ruthenium-Katalysatoren gegebenenfalls auf einem geeigneten Träger wie beispielsweise auf Kohlenstoff oder Silizium.

15

20

Als Hydrierkatalysatoren finden vorzugsweise Palladium-Katalysatoren, insbesondere Palladium- oder Palladium-Hydroxyd-Kohle, Verwendung.

Im allgemeinen ist es vorteilhaft, das erfindungsgemäße Verfahren 2a in Gegenwart von Verdünnungsmitteln durchzuführen. Verdünnungsmittel werden vorteilhaft in einer solcher Menge eingesetzt, dass das Reaktionsgemisch während des ganzen Verfahrens gut rührbar bleibt. Als Verdünnungsmittel zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens kommen alle inerten Lösungsmittel in Frage.

Als Beispiele sind zu nennen: Halogenwasserstoffe, insbesondere Chlorkohlenwasserstoffe, wie Tetrachlorethylen, Tetrachlorethan, Dichlorpropan, Methylenchlorid, Dichlorbutan, Chloroform, 10 Tetrachlorkohlenstoff, Trichlorethan, Trichlorethylen, Pentachlorethan, Difluorbenzol, 1,2-Dichlorethan, Chlorbenzol, Brombenzol, Dichlorbenzol, Chlortoluol, Trichlorbenzol; Alkohole wie Methanol, Ethanol, Isopropanol, Butanol; Ether wie Ethylpropylether, Methyl-tert-butylether, n-Butylether, Anisol, Phenetol, Cyclohexylmethylether, Dimethylether, Diethylether, Dipropylether, Diisopropylether, Di-n-propylether, Diisopropylether, Diisobutylether, Diisoamylether, Ethylenglycoldimethylether, Tetrahydrofuran, Dioxan, Dichlodiethylether und Polyether des Ethylenoxids und/oder Propylenoxids; Amine wie Trimethyl-, Triethyl-, tripropyl-, Tributylamin, N-Methylmorpholin, Pyridin und Tetramethylendiamin, Nitrokohlenwasserstoffe wie Nitromethan, Nitroethan, Nitropropan, Nitrobenzol, Chlornitrobenzol, o-Nitrotoluol; Nitrile wie Acetonitril, Propionitril, Butyronitril, Isobutyronitril, Benzonnitril, m-Chlorbenzonnitril sowie Verbindungen wie 20 Tetrahydrothiophendioxid und Dimethylsulfoxid, Tetramethylsulfoxid, Dipropylsulfoxid, Benzylmethylsulfoxid, Diisobutylsulfoxid, Dibutylsulfoxid, Diisoamylsulfoxid; Sulfone wie Dimethyl-, Diethyl-, Dipropyl-, Dibutyl-, Diphenyl-, Dihexyl-, Methylhexyl-, Ethylpropyl-, Ethylisobutyl- und Pentamethylensulfon; aliphatische, cycloaliphatische oder aromatische Kohlenwasserstoffe, beispielsweise sogenannte White Spirits mit Komponenten mit Siedepunkten im Bereich 25 beispielsweise von 40°C bis 250°C, Cymol, Benzinfraktionen innerhalb eines Siedepunktintervalls von 70°C bis 190°C, Cyclohexan, Methylcyclohexan, Petrolether, Ligroin, Octan, Benzol, Toluol, Chlorbenzol, Brombenzol, Nitrotoluol, Xylol; Ester wie Methyl-, Ethyl-, Butyl-, Isobutylacetat, sowie Dimethyl-, Dibutyl-, Ethylencarbonat; Amide wie Hexamethylenphosphorsäuretriamid, Formamid, N-Methyl-formamid N,N-Dimethylformamid, N,N-Dipropylformamid, N,N-Dibutylformamid, n-Methyl-pyrrolidin, N-Methyl-caprolactam, 1,3-Dimethyl-3,4,5,6-tetrahydro-2(1H)-pyrimidin, Octylpyrrolidon, Octylcaprolactam, 1,3-Dimethyl-2-imidazolindion, N-formylpiperidin, N,N'-1,4-diformylpiperazin; Ketone wie Aceton, Acetophenon, Methyl-ethylketon, Methyl-butylketon.

Selbstverständlich kann man das erfindungsgemäße Verfahren auch in Gemischen der genannten Lösungs- und Verdünnungsmittel durchführen.

Die zu verwendenden Verdünnungsmittel sind vom jeweils eingesetzten Reduktionsmittels abhängig.

- 5 Bevorzugte Verdünnungsmittel zur Reduktion sind jedoch Alkohole, wie beispielsweise Methanol oder Ethanol.

Die als Ausgangsstoffe verwendeten cyclischen Depsipeptide sind z. T. bekannt und können nach Verfahren 2a mittels Nitrierung erhalten werden.

- Die Reduktion nach Verfahren 2b wird durchgeführt, indem man die Depsipeptide der allgemeinen Formel (III) in Gegenwart eines geeigneten Reduktionsmittels, beispielsweise Wasserstoff in Gegenwart des Katalysators Paladiumhydroxid-Kohle, umsetzt.

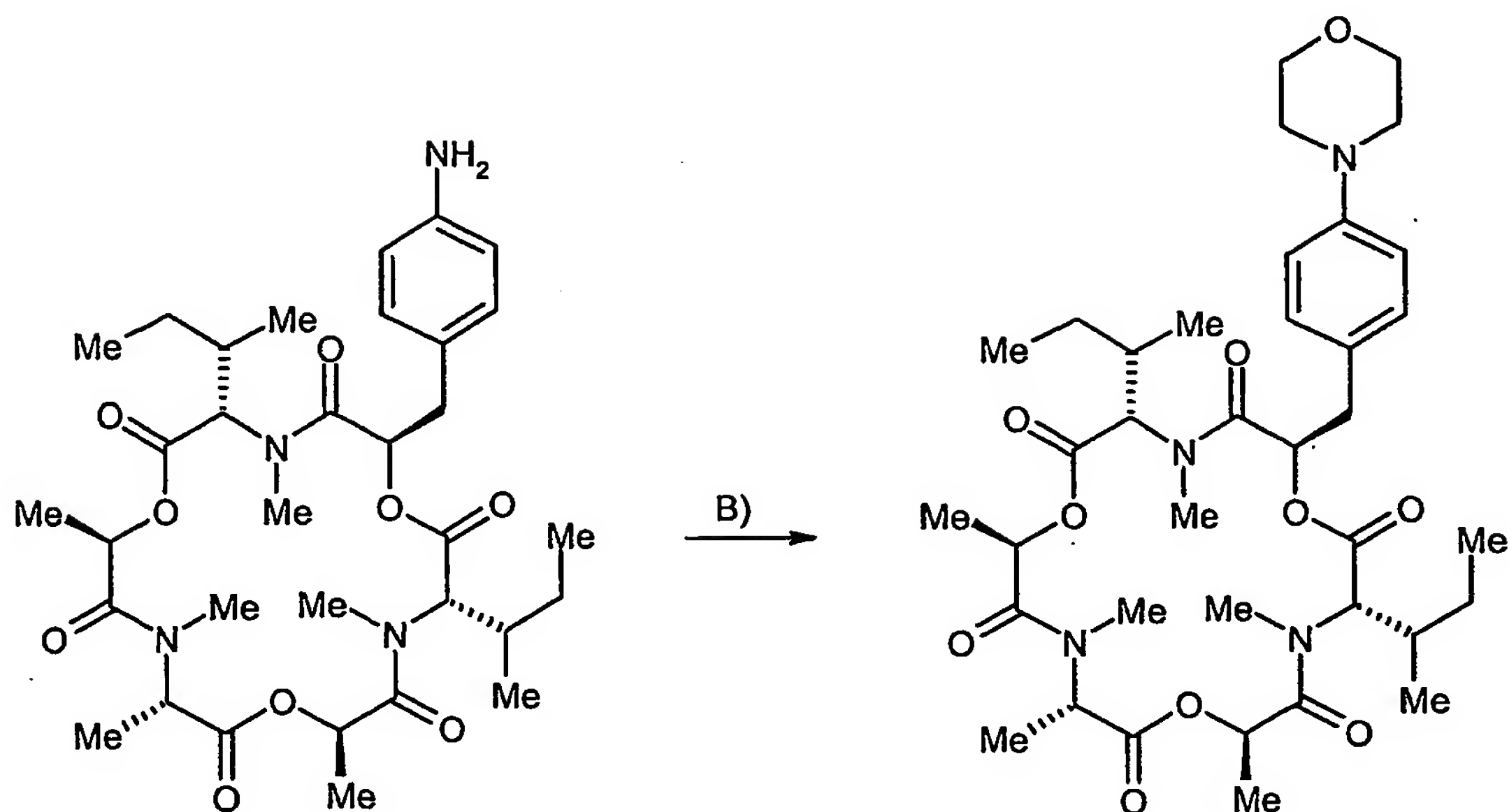
Die Reaktionsdauer beträgt 10 Minuten bis 72 Stunden. Die Umsetzung erfolgt bei Temperaturen zwischen -20°C und 50°C, bevorzugt zwischen -10°C und 30°C, besonders bevorzugt bei Temperaturen zwischen -5°C und 10°C. Es kann grundsätzlich unter Normaldruck gearbeitet werden.

- 15 Vorzugsweise arbeitet man bei Normaldruck oder bei Drucken bis zu 15 bar und gegebenenfalls unter Schutzgasatmosphäre (Stickstoff oder Helium).

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens 2b setzt man pro mMol zu reduzierendes Depsipeptid, vorzugsweise 0,05 bis 1,5 g an Reduktionsmittel ein.

- Nach vollendeter Reduktion wird das Reduktionsmittel abgetrennt und der gesamte Reaktionsansatz im Vakuum eingeengt. Die anfallenden Produkte lassen sich in üblicher Weise durch Umkristallisieren, Vakuumdestillation oder Säulenchromatographie reinigen (vgl. Herstellungsbeispiele).

- Setzt man anschließend beispielsweise bei Verfahrens 2c zur Aminoalkylierung das reine Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) als Verbindungen der allgemeinen Formel (III) ein und verwendet als Aldehyd einen geeigneten Dialdehyd, z. B. den in-situ erzeugten $\text{HOC-CH}_2\text{-O-CH}_2\text{-CHO}$, so entsteht das Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) (vgl. Schema 4).

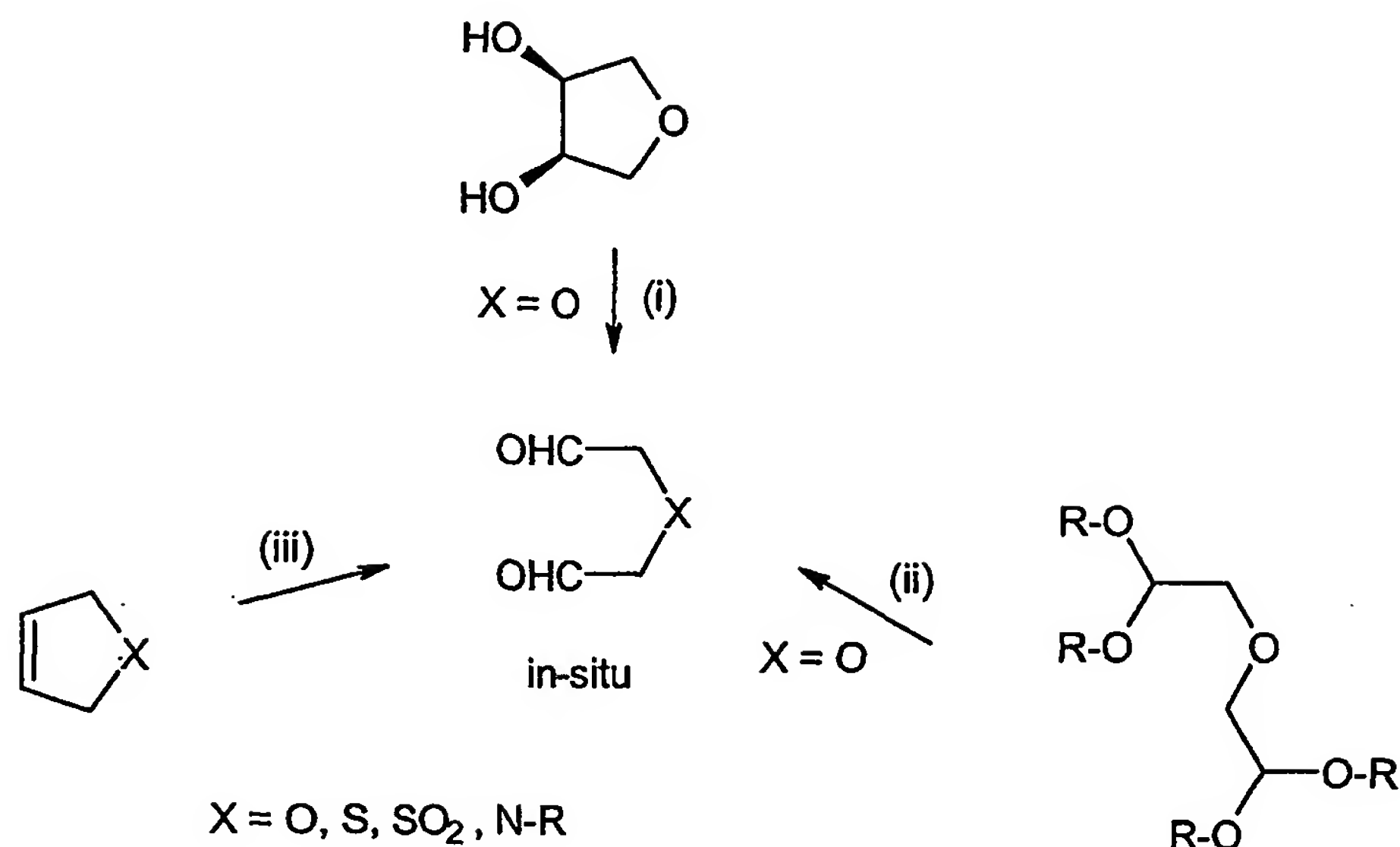
Schema 4

B) in-situ [OHC-CH₂-O-CH₂-CHO], NaCNBH₃, Methanol, -50°C

Die zur Durchführung des Verfahrens 2c als Ausgangsstoffe benötigten Verbindungen sind durch die Formeln (IV) allgemein definiert. In den Formeln (IV) stehen vorzugsweise für R¹ bis R⁴ diejenigen Reste, die bereits im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Stoffe der Formel (I) als bevorzugt für diese Substituenten genannt wurden.

Die als Ausgangsstoffe verwendeten cyclischen Depsipeptide können nach Verfahren 2b erhalten werden.

- Der als Ausgangsstoff eingesetzte Dialdehyd kann nach literaturbekannten Verfahren, beispielsweise (i) durch Natriumperiodat Oxidation aus 1,4-Anhydro-*meso*-erythrit (E. M. Acton et al. J. Med. Chem. 1984, 27, S. 638-645), (ii) durch Hydrolyse des Diketals (RO)₂-CH₂-O-CH₂-(O-R)₂ in Gegenwart von 50 %iger Essigsäure (F. J. Lopez Aparicio et al. Carbohydrat Res. 1982, 111 (1), S. 157-162; WO 93/10053) oder (iii) mittels Ozonolyse aus 2,5-Dihydrofuran (X = O) (M. Kanemoto Chemistry Express 1987, 2 (1), S. 17-20), erhalten werden (vgl. Schema 5).

Schema 5

Eine Vielzahl unterschiedlicher Reduktionsmittel für reduktive Aminierungen sind in der Literatur beschrieben (vgl. Houben-Weyl XI/1, S. 602; W. S. Emerson, Org. Reactions 4, 1949, S. 174; E. M. Hancock, A. C. Cope Org. Synth., Coll. Vol. III, 1955, S. 717). Beispielsweise kommen für die Hydrierung der in-situ gebildeten Azomethine die verschiedensten Hydrierungsagenzien, wie beispielsweise Alkalimetallhydride, insbesondere Natriumborhydrid ($NaBH_4$), Natriumcyanoborhydrid ($NaCNBH_3$), Lithiumaluminiumhydrid ($LiAlH_4$), Lithiumtriethylborhydrid ($Li[Et_3BH]$), Lithium-tri-*sec*-borhydrid ($Li[sec-Bu_3BH]$), Natrium-*bis*(2-methoxyethoxy)aluminiumhydrid, Alkylaluminiumhydride, insbesondere Diisobutylaluminiumhydrid (DIBAL-H) oder Tetramethylammoniumtriaceoxyborhydrid u.a. in Frage (vgl. H. de Koning, W. N. Speckamp, Houben Weyl E 21, S. 1953 und dort zitierte Literatur).

Selbstverständlich kann auch ein „Borhydrid-Harz“ beispielsweise „Borohydride on Amberlite® IRA-406“, zur Hydrierung verwendet werden (vgl. Sande A. R. et al., Tetrahedron Lett. 1984, 25, S. 3501).

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens 2c werden bevorzugt Alkalimetallhydride, insbesondere Natriumborhydrid ($NaBH_4$), Natriumcyanoborhydrid ($NaCNBH_3$), Lithiumaluminiumhydrid ($LiAlH_4$), eingesetzt.

Die reduktive Alkylierung nach Verfahren 2b wird durchgeführt, indem man die Depsipeptide der allgemeinen Formel (III) in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und in Gegenwart eines Aldehyds und eines geeigneten Reduktionsmittels, beispielsweise Natriumcyanoborhydrid, umsetzt.

Die Reaktionsdauer beträgt 10 Minuten bis 72 Stunden. Die Umsetzung erfolgt bei Temperaturen zwischen -20°C und 50°C, bevorzugt zwischen -10°C und 30°C, besonders bevorzugt bei Temperaturen zwischen -5°C und 10°C. Es kann grundsätzlich unter Normaldruck gearbeitet werden. Vorzugsweise arbeitet man bei Normaldruck oder bei Drucken bis zu 15 bar und gegebenenfalls unter Schutzgasatmosphäre (Stickstoff oder Helium).

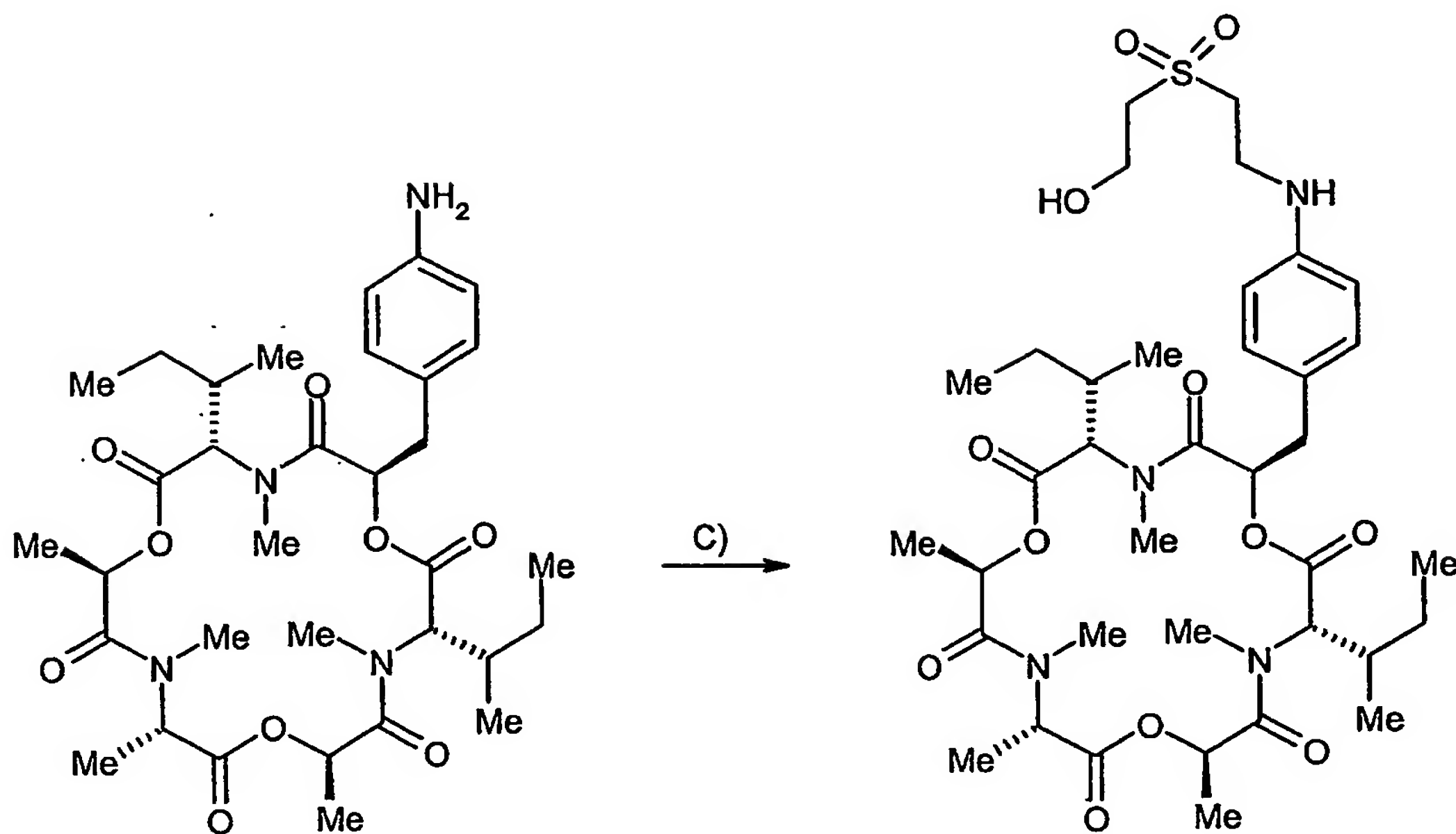
Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens 2c setzt man pro mMol Depsipeptid, vorzugsweise 1,0 mMol bis 3,0 mMol an Reduktionsmittel ein.

Nach vollendeter Aminoalkylierung wird der gesamte Reaktionsansatz neutralisiert, verdünnt und mit einem organischen Lösungsmittel, beispielsweise einem Chlorkohlenwasserstoff, extrahiert.

10 Nach dem Waschen der organischen Phase, Trocknen und Einengen im Vakuum lassen sich die anfallenden Produkte in üblicher Weise durch Umkristallisieren, Vakuumdestillation oder Säulenchromatographie reinigen (vgl. Herstellungsbeispiele).

Setzt man in einer weiteren Ausführungsform des Verfahrens 2c zur Aminoalkylierung das reine Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) als Verbindungen der allgemeinen Formel (III) ein und verwendet als Aldehyd

15 einen Dialdehyd, beispielsweise $\text{HOC-CH}_2\text{-SO}_2\text{-CH}_2\text{-CHO}$ ein, so entsteht überraschenderweise und erfindungsgemäß das Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) (vgl. Schema 6).

Schema 6

C) in-situ [OHC-CH₂-SO₂-CH₂-CHO], NaCNBH₃, Methanol, -50°C

Die zur Durchführung des Verfahrens 2c als Ausgangsstoffe benötigten Verbindungen sind durch die Formeln (IV) allgemein definiert. In den Formeln (IV) stehen vorzugsweise für R¹ bis R⁴ diejenigen Reste, die bereits im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Stoffe der Formel (I) als bevorzugt für diese Substituenten genannt wurden.

Die als Ausgangsstoffe verwendeten cyclischen Depsipeptide können nach Verfahren 2b erhalten werden.

Der als Ausgangsstoff eingesetzte Dialdehyd kann nach dem literaturbekannten Verfahren (iii) in Schema 5 mittels Ozonolyse aus 3-Sulfolen (X = SO₂), erhalten werden.

Die reduktive Alkylierung nach Verfahren 2c wird durchgeführt, indem man die Depsipeptide der allgemeinen Formel (III) in Gegenwart eines Lösungsmittels und in Gegenwart eines Aldehyds und eines geeigneten Reduktionsmittels, beispielsweise Natriumcyanoborhydrid, umsetzt.

Die Reaktionsdauer beträgt 10 Minuten bis 72 Stunden. Die Umsetzung erfolgt bei Temperaturen zwischen -20°C und 50°C, bevorzugt zwischen -10°C und 30°C, besonders bevorzugt bei Temperaturen zwischen -5°C und 10°C. Es kann grundsätzlich unter Normaldruck gearbeitet werden. Vorzugsweise arbeitet man bei Normaldruck oder bei Drucken bis zu 15 bar und gegebenenfalls unter Schutzgasatmosphäre (Stickstoff oder Helium).

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens 2c setzt man pro mMol Depsipeptid, vorzugsweise 1,0 bis 3,0 mMol an Reduktionsmittel ein.

Nach vollendeter Aminoalkylierung wird der gesamte Reaktionsansatz neutralisiert, verdünnt und mit einem organischen Lösungsmittel, beispielsweise einem Chlorkohlenwasserstoff, extrahiert.

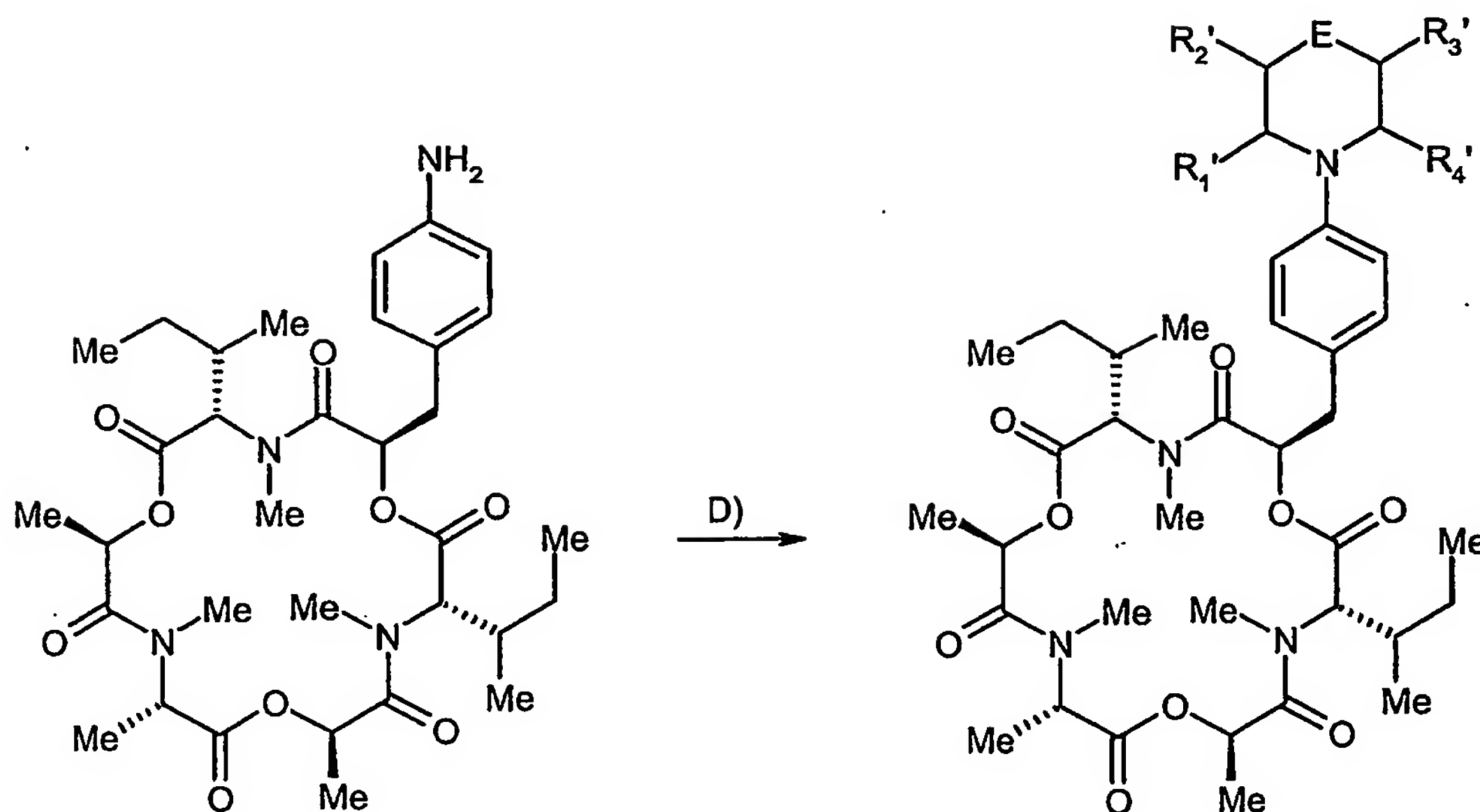
- 5 Nach dem Waschen der organischen Phase, Trocknen und Einengen im Vakuum lassen sich die anfallenden Produkte in üblicher Weise durch Umkristallisieren, Vakuumdestillation oder Säulenchromatographie reinigen (vgl. Herstellungsbeispiele).

- Alternativ und in einer weiteren Ausführungsform kann die Ringschlussreaktion auch durch Umsetzung der Verbindungen der allgemeinen Formel (IV) mit Verbindungen der allgemeinen Formel
10 (V) gegebenenfalls in Gegenwart eines weiter oben genannten basischen Reaktionshilfsmittels erfolgen:



- In den Verbindungen der allgemeinen Formel (V) steht X bevorzugt für Sauerstoff, Schwefel, Sulfonyl oder gegebenenfalls substituiertes Amino, die Reste R'₁-R'₄ stehen bevorzugt für C₁-C₂-
15 Alkyl, beispielsweise Methyl oder Ethyl, E steht bevorzugt für eine geeignete Abgangsgruppe, beispielsweise Halogen, insbesondere Fluor, Chlor, Brom oder Iod, Methylsulfonyloxy (Ms-O) oder para-Toluolsulfonyloxy (p-Tos-O).

- Die Verbindungen der allgemeinen Formel (V) sind literaturbekannt und deren Verwendung, beispielsweise für Ringschlussreaktionen ist beschrieben (vgl. WO 93/10053). Die Alkylierung wird
20 beispielsweise durchgeführt, indem man die Depsipeptide der allgemeinen Formel (III) in Gegenwart eines Lösungsmittels und in Gegenwart eines basischen Reaktionshilfsmittels nach Schema 7 umsetzt.

Schema 7

Mit dem Verfahren 2 sind, aus den einzelnen Bausteinen mit sowohl (S)- als auch (R)-
 Konfiguration (bzw. L- und D-Konfiguration), cyclische Depsipeptide unter Beibehaltung der ur-
 5 sprünglichen Konfiguration der Ausgangsstoffe erhältlich.

Mit den in den vorstehenden Verfahrensvarianten bezeichneten „inerten Lösungsmitteln“ sind je-
 weils Lösungsmittel gemeint, die unter den jeweiligen Reaktionsbedingungen inert sind, jedoch
 nicht unter beliebigen Reaktionsbedingungen inert sein müssen.

Die Wirkstoffe eignen sich bei günstiger Warmblüttoxizität zur Bekämpfung von pathogenen
 10 Endoparasiten, die bei Menschen und in der Tierhaltung und Tierzucht bei Nutz-, Zucht-, Zoo-,
 Labor-, Versuchs- und Hobbytieren vorkommen. Bevorzugt ist die Anwendung bei Endoparasiten
 von Warmblütern, insbesondere Säugetieren. Sie sind dabei gegen alle oder einzelne Ent-
 wicklungsstadien der Schädlinge sowie gegen resistente und normal sensible Arten wirksam.
 Durch die Bekämpfung der pathogenen Endoparasiten sollen Krankheit, Todesfälle und Leistungs-
 15 minderungen (z.B. bei der Produktion von Fleisch, Milch, Wolle, Häuten, Eiern, Honig usw.) ver-
 mindert werden, so dass durch den Einsatz der Wirkstoffe eine wirtschaftlichere und einfachere
 Tierhaltung möglich ist. Zu den pathogenen Endoparasiten zählen Cestoden, Trematoden,
 Nematoden, insbesondere:

Aus der Ordnung der Pseudophyllidea z.B.: Diphyllbothrium spp., Spirometra spp.,
 20 Schistocephalus spp., Ligula spp., Bothridium spp., Diplogonorus spp..

Aus der Ordnung der Cyclophyllidea z.B.: Mesocestoides spp., Anoplocephala spp., Paranoplocephala spp., Moniezia spp., Thysanosoma spp., Thysaniezia spp., Avitellina spp., Stilesia spp., Cittotaenia spp., Anhyra spp., Bertiella spp., Taenia spp., Echinococcus spp., Hydatigera spp., Davainea spp., Raillietina spp., Hymenolepis spp., Echinolepis spp., Echinocotyle spp.,
 5 Diorchis spp., Dipylidium spp., Joyeuxiella spp., Diplopylidium spp..

Aus der Unterklasse der Monogenea z.B.: Gyrodactylus spp., Dactylogyrus spp., Polystoma spp..

Aus der Unterklasse der Digenea z.B.: Diplostomum spp., Posthodiplostomum spp., Schistosoma spp., Trichobilharzia spp., Ornithobilharzia spp., Austroilharzia spp., Gigantobilharzia spp., Leucochloridium spp., Brachylaima spp., Echinostoma spp., Echinoparyphium spp.,
 10 Echinochasmus spp., Hypoderaeum spp., Fasciola spp., Fasciolides spp., Fasciolopsis spp., Cyclocoelum spp., Typhlocelum spp., Paramphistomum spp., Calicophoron spp., Cotylophoron spp., Gigantocotyle spp., Fiscoederius spp., Gastrothylacus spp., Notocotylus spp., Catatropis spp., Plagiorchis spp., Prosthogonismus spp., Dicrocoelium spp., Collyriclum spp., Nanophyetus spp., Opisthorchis spp., Clonorchis spp., Metorchis spp., Heterophyes spp., Metagonimus spp..

15 Aus der Ordnung der Enoplida z.B.: Trichuris spp., Capillaria spp., Trichlomosoides spp., Trichinella spp..

Aus der Ordnung des Rhabditia z.B.: Micronema spp., Strongyloides spp..

Aus der Ordnung der Strongylida z.B.: Strongylus spp., Triodontophorus spp., Oesophagodontus spp., Trichonema spp., Gyalocephalus spp., Cyliodropharynx spp., Poterostromum spp.,
 20 Cyclococercus spp., Cylicostephanus spp., Oesophagostomum spp., Chabertia spp., Stephanurus spp., Ancylostoma spp., Uncinaria spp., Bunostomum spp., Globocephalus spp., Syngamus spp., Cyathostomum spp., Metastrongylus spp., Dictyocaulus spp., Muellerius spp., Protostrongylus spp., Neostongylus spp., Cystocaulus spp., Pneumostongylus spp., Spicocaulus spp., Elaphostongylus spp., Parelaphostongylus spp., Crenosoma spp., Paracrenosoma spp.,
 25 Angiostrongylus spp., Aelurostrongylus spp., Filaroides spp., Parafilaroides spp., Trichostrongylus spp., Haemonchus spp., Ostertagia spp., Marshallagia spp., Cooperia spp., Nematodirus spp., Hyostongylus spp., Obeliscoides spp., Amidostomum spp., Ollulanus spp., Cylicocyclus spp., Cylicodontophorus spp..

Aus der Ordnung der Oxyurida z.B.: Oxyuris spp., Enterobius spp., Passalurus spp., Syphacia spp.,
 30 Aspiculuris spp., Heterakis spp..

Aus der Ordnung der Ascaridia z.B.: Ascaris spp., Toxascaris spp., Toxocara spp., Parascaris spp., Anisakis spp., Ascaridia spp..

Aus der Ordnung der Spirurida z.B.: Gnathostoma spp., Physaloptera spp., Thelazia spp., Gongylonema spp., Habronema spp., Parabronema spp., Draschia spp., Dracunculus spp..

Aus der Ordnung der Filariida z.B.: Stephanofilaria spp., Paraflaria spp., Setaria spp., Loa spp., Dirofilaria spp., Litomosoides spp., Brugia spp., Wuchereria spp., Onchocerca spp..

- 5 Aus der Gruppe der Gigantohynchida z.B.: Filicollis spp., Moniliformis spp., Macracanthorhynchus spp., Prosthenorchis spp..

Zu den Nutz- und Zuchttieren gehören Säugetiere wie z.B. Rinder, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Kamele, Wasserbüffel, Esel, Kaninchen, Damwild, Rentiere, Pelztiere wie z.B. Nerze, Chinchilla, Waschbär, Vögel wie z.B. Hühner, Gänse, Puten, Enten, Süß- und Salzwasserfische
10 wie z.B. Forellen, Karpfen, Aale, Reptilien, Insekten wie z.B. Honigbiene und Seidenraupe.

Zu Labor- und Versuchstieren gehören Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Goldhamster, Hunde und Katzen.

Zu den Hobbytieren gehören Hunde und Katzen.

Die Anwendung kann sowohl prophylaktisch als auch therapeutisch erfolgen.

- 15 Die Anwendung der Wirkstoffe erfolgt direkt oder in Form von geeigneten Zubereitungen enteral, parenteral, dermal, nasal, durch Behandlung der Umgebung oder mit Hilfe wirkstoffhaltiger Formkörper wie z. B. Streifen, Platten, Bänder, Halsbänder, Ohrmarken, Gliedmaßenbänder, Markierungsvorrichtungen.

Die enterale Anwendung der Wirkstoffe geschieht z.B. oral in Form von Pulver, Zäpfchen,
20 Tabletten, Kapseln, Fasten, Tränken, Granulaten, Drenchen, Boli, medikiertem Futter oder Trinkwasser. Die dermale Anwendung geschieht z.B. in Form des Tauchens (Dippen), Sprühens (Sprayen), Badens, Waschens, Aufgießens (pour-on and spot-on) und des Einpuderns. Die parenterale Anwendung geschieht z.B. in Form der Injektion (intramuskulär, subcutan, intravenös, intraperitoneal) oder durch Implantate.

Geeignete Zubereitungen sind:

Lösungen wie Injektionslösungen, orale Lösungen, Konzentrate zur oralen Verabreichung nach Verdünnung, Lösungen zum Gebrauch auf der Haut oder in Körperhöhlen, Aufgußformulierungen, Gele;

- 5 Emulsionen und Suspensionen zur oralen oder dermalen Anwendung sowie zur Injektion; halbfeste Zubereitungen;

Formulierungen bei denen der Wirkstoff in einer Salbengrundlage oder in einer Öl in Wasser oder Wasser in Öl Emulsionsgrundlage verarbeitet ist;

- 10 Feste Zubereitungen wie Pulver, Premixe oder Konzentrate, Granulate, Pellets, Tabletten, Boli, Kapseln; Aerosole und Inhalate, wirkstoffhaltige Formkörper.

Injektionslösungen werden intravenös, intramuskulär und subcutan verabreicht.

- 15 Injektionslösungen werden hergestellt, indem der Wirkstoff in einem geeigneten Lösungsmittel gelöst wird und eventuell Zusätze wie Lösungsvermittler, Säuren, Basen, Puffersalze, Antioxidantien, Konservierungsmittel zugefügt werden. Die Lösungen werden steril filtriert und abgefüllt.

Als Lösungsmittel seien genannt: Physiologisch verträgliche Lösungsmittel wie Wasser, Alkohole wie Ethanol, Butanol, Benzylalkohol, Glycerin, Kohlenwasserstoffe, Propylenglykol, Polyethylenglykole, N-Methylpyrrolidon, sowie Gemische derselben.

- 20 Die Wirkstoffe lassen sich gegebenenfalls auch in physiologisch verträglichen pflanzlichen oder synthetischen Ölen, die zur Injektion geeignet sind, lösen.

Als Lösungsvermittler seien genannt: Lösungsmittel, die die Lösung des Wirkstoffs im Hauptlösungsmittel fördern oder sein Ausfallen verhindern. Beispiele sind Polyvinylpyrrolidon, polyoxyethyliertes Rhizinusöl, polyoxyethylierte Sorbitanester.

- 25 Konservierungsmittel sind: Benzylalkohol, Trichlorbutanol, p-Hydroxybenzoesäureester, n-Butanol.

Orale Lösungen werden direkt angewendet. Konzentrate werden nach vorheriger Verdünnung auf die Anwendungskonzentration oral angewendet. Orale Lösungen und Konzentrate werden wie oben bei den Injektionslösungen beschrieben hergestellt, wobei auf steriles Arbeiten verzichtet werden kann.

Lösungen zum Gebrauch auf der Haut werden aufgeträufelt, aufgestrichen, eingerieben, aufgespritzt, aufgesprüht oder durch Tauchen (Dippen, Baden oder Waschen) aufgebracht. Diese Lösungen werden wie oben bei den Injektionslösungen beschrieben hergestellt.

Es kann vorteilhaft sein, bei der Herstellung Verdickungsmittel zuzufügen.

- 5 Verdickungsmittel sind: Anorganische Verdickungsmittel wie Bentonite, kolloidale Kieselsäure, Aluminiummonostearat, organische Verdickungsmittel wie Cellulosederivate, Polyvinylalkohole und deren Copolymere, Acrylate und Metacrylate.

- Gele werden auf die Haut aufgetragen oder aufgestrichen oder in Körperhöhlen eingebracht. Gele werden hergestellt, indem Lösungen, die wie bei den Injektionslösungen beschrieben hergestellt
10 worden sind, mit soviel Verdickungsmittel versetzt werden, dass eine klare Masse mit salbenartiger Konsistenz entsteht. Als Verdickungsmittel werden die weiter oben angegebenen Verdickungsmittel eingesetzt.

- Aufgießformulierungen werden auf begrenzte Bereiche der Haut aufgegossen oder aufgespritzt, wobei der Wirkstoff entweder die Haut durchdringt und systemisch wirkt oder sich auf der Körper-
15 oberfläche verteilt.

Aufgießformulierungen werden hergestellt, indem der Wirkstoff in geeigneten hautverträglichen Lösungsmitteln oder Lösungsmittelgemischen gelöst, suspendiert oder emulgiert wird. Gegebenenfalls werden weitere Hilfsstoffe wie Farbstoffe, resorptionsfördernde Stoffe, Antioxidantien, Lichtschutzmittel, Haftmittel zugefügt.

- 20 Als Lösungsmittel seien genannt: Wasser, Alkanole, Glycole, Polyethylenglykole, Polypropylenglycole, Glycerin, aromatische Alkohole wie Benzylalkohol, Phenylethanol, Phenoxyethanol, Ester wie Essigester, Butylacetat, Benzylbenzoat, Ether wie Alkylenglykolalkylether wie Di-propylenglycolmonomethylether, Diethylenglykolmono-butylether, Ketone wie Aceton, Methyl-ethylketon, aromatische und/oder aliphatische Kohlenwasserstoffe, pflanzliche oder synthetische
25 Öle, DMF, Dimethylacetamid, N-Methylpyrrolidon, 2-Dimethyl-4-oxy-methylen-1,3-dioxolan.

Farbstoffe sind alle zur Anwendung am Tier zugelassenen Farbstoffe, die gelöst oder suspendiert sein können.

Resorptionsfördernde Stoffe sind z.B. DMSO, spreitende Öle wie Isopropylmyristat, Dipropylenglykolpelargonat, Silikonöle, Fettsäureester, Triglyceride, Fettalkohole.

Antioxidantien sind Sulfite oder Metabisulfite wie Kaliummetabisulfat, Ascorbinsäure, Butylhydroxytoluol, Butylhydroxyanisol, Tocopherol.

Lichtschutzmittel sind z.B. Stoffe aus der Klasse der Benzophenone oder Novantisolsäure.

Haftmittel sind z.B. Cellulosederivate, Stärkederivate, Polyacrylate, natürliche Polymere wie
5 Alginate, Gelatine.

Emulsionen können oral, dermal oder als Injektion angewendet werden.

Emulsionen sind entweder vom Typ Wasser in Öl oder vom Typ Öl in Wasser.

Sie werden hergestellt, indem man den Wirkstoff entweder in der hydrophoben oder in der hydrophilen Phase gelöst und diese unter Zuhilfenahme geeigneter Emulgatoren und gegebenenfalls weiterer Hilfsstoffe wie Farbstoffe, resorptionsfördernde Stoffe, Konservierungsstoffe, Antioxidantien, Lichtschutzmittel, viskositätserhöhende Stoffe, mit dem Lösungsmittel der
10 anderen Phase homogenisiert.

Als hydrophobe Phase (Öle) seien genannt: Paraffinöle, Silikonöle, natürliche Pflanzenöle wie Sesamöl, Mandelöl, Rizinusöl, synthetische Triglyceride wie Capryl/Caprinsäure-biglycerid, Triglyceridgemisch mit Pflanzenfettsäure der Kettenlänge C_{8-12} oder anderen speziell ausgewählten natürlichen Fettsäuren, Partialglyceridgemische gesättigter oder ungesättigter eventuell auch hydroxylgruppenhaltiger Fettsäuren, Mono- und Diglyceride der C_8/C_{10} -Fettsäuren.
15

Fettsäureester wie Ethylstearat, Di-n-butyryl-adipat, Laurinsäurehexylester, Dipropylen-glykol-pelargonat, Ester einer verzweigten Fettsäure mittlerer Kettenlänge mit gesättigten Fettalkoholen der Kettenlänge $C_{16}-C_{18}$, Isopropylmyristat, Isopropylpalmitat, Cypryl/Caprinsäureester von gesättigten Fettalkoholen der Kettenlänge $C_{12}-C_{18}$, Isopropylstearat, Ölsäureoleylester, Ölsäuredecylester, Ethyloleat, Milchsäureethylester, wachsartige Fettsäureester wie künstliches Entenbürzeldrüsenfett, Dibutylphthalat, Adipinsäurediisopropylester, letzterem verwandte Estergemische u.a..
20

Fettalkohole wie Isotridecylalkohol, 2-Octyldodecanol, Cetylstearyl-alkohol, Oleylalkohol.
25

Fettsäuren wie z.B. Ölsäure und ihre Gemische.

Als hydrophile Phase seien genannt:

Wasser, Alkohole wie z.B. Propylenglykol, Glycerin, Sorbitol und ihre Gemische.

Als Emulgatoren seien genannt: nichtionogene Tenside, z.B. polyoxyethyliertes Rizinusöl, polyoxyethyliertes Sorbitan-monooleat, Sorbitanmonostearat, Glycerinmonostearat, Polyoxyethylstearat, Alkylphenolpolyglykoether;

ampholytische Tenside wie Di-Na-N-lauryl- β -iminodipropionat oder Lecithin;

- 5 anionaktive Tenside, wie Na-Laurylsulfat, Fettalkoholethersulfate, Mono/Dialkylpolyglykoether-orthophosphorsäureester-monoethanolaminsalz;

kationaktive Tenside wie Cetyltrimethylammoniumchlorid.

- Als weitere Hilfsstoffe seien genannt: Viskositätserhöhende und die Emulsion stabilisierende Stoffe wie Carboxymethylcellulose, Methylcellulose und andere Cellulose- und Stärke-Derivate,
10 Polyacrylate, Alginate, Gelatine, Gummi-arabicum, Polyvinylpyrrolidon, Polyvinylalkohol, Copolymere aus Methylvinylether und Maleinsäureanhydrid, Polyethylenglykole, Wachse, kolloidale Kieselsäure oder Gemische der aufgeführten Stoffe.

- Suspensionen können oral, dermal oder als Injektion angewendet werden. Sie werden hergestellt, indem man den Wirkstoff in einer Trägerflüssigkeit gegebenenfalls unter Zusatz weiterer Hilfs-
15 stoffe wie Netzmittel, Farbstoffe, resorptionsfördernde Stoffe, Konservierungsstoffe, Antioxidantien, Lichtschutzmittel suspendiert.

Als Trägerflüssigkeiten seien alle homogenen Lösungsmittel und Lösungsmittelgemische genannt.

Als Netzmittel (Dispergiermittel) seien die weiter oben angegebene Tenside genannt.

Als weitere Hilfsstoffe seien die weiter oben Angegebenen genannt.

- 20 Halbfeste Zubereitungen können oral oder dermal verabreicht werden. Sie unterscheiden sich von den oben beschriebenen Suspensionen und Emulsionen nur durch ihre höhere Viskosität.

Zur Herstellung fester Zubereitungen wird der Wirkstoff mit geeigneten Trägerstoffen gegebenenfalls unter Zusatz von Hilfsstoffen vermischt und in die gewünschte Form gebracht.

- Als Trägerstoffe seien genannt alle physiologisch verträglichen festen Inertstoffe. Als solche
25 dienen anorganische und organische Stoffe. Anorganische Stoffe sind z.B. Kochsalz, Carbonate wie Calciumcarbonat, Hydrogencarbonate, Aluminiumoxide, Kieselsäuren, Tonerden, gefälltes oder kolloidales Siliciumdioxid, Phosphate.

Organische Stoffe sind z.B. Zucker-, Zellulose, Nahrungs- und Futtermittel wie Milchpulver, Tiermehle, Getreidemehle und -schrote, Stärken.

Hilfsstoffe sind Konservierungsstoffe, Antioxidantien, Farbstoffe, die bereits weiter oben aufgeführt worden sind.

- 5 Weitere geeignete Hilfsstoffe sind Schmier- und Gleitmittel wie z.B. Magnesiumstearat, Stearinsäure, Talkum, Bentonite, zerfallsfördernde Substanzen wie Stärke oder quervernetztes Polyvinylpyrrolidon, Bindemittel wie z.B. Stärke, Gelatine oder lineares Polyvinylpyrrolidon sowie Trockenbindemittel wie mikrokristalline Cellulose.

- 10 Der erfindungsgemäße Wirkstoff kann in seinen Zubereitungen sowie in den aus diesen Zubereitungen bereiteten Anwendungsformen in Mischung mit anderen Wirkstoffen, wie Insektiziden, Sterilantien, Bakteriziden, Akariziden, Nematiziden oder Fungiziden vorliegen. Zu den Insektiziden zählen beispielsweise Phosphorsäureester, Carbamate, Carbonsäureester, chlorierte Kohlenwasserstoffe, Phenylharnstoffe, Nicotinyle, Neonicotinyle, durch Mikroorganismen hergestellte Stoffe u.a.

- 15 Besonders günstige Mischpartner sind z.B. die folgenden:

Fungizide:

- Aldimorph, Ampropylfos, Ampropylfos-Kalium, Andoprim, Anilazin, Azaconazol, Azoxystrobin, Benalaxyl, Benodanil, Benomyl, Benzamacril, Benzamacryl-isobutyl, Bialaphos, Binapacryl, Biphenyl, Bitertanol, Blasticidin-S, Bromuconazol, Bupirimat, Buthiobat,
- 20 Calciumpolysulfid, Capsimycin, Captafol, Captan, Carbendazim, Carboxin, Carvon, Chinomethionat (Quinomethionat), Chlobenthiazon, Chlorfenazol, Chloroneb, Chloropicrin, Chlorothalonil, Chlozolinat, Clozylacon, Cufraneb, Cymoxanil, Cyproconazol, Cyprodinil, Cyprofuram, Debacarb, Dichlorophen, Diclobutrazol, Diclofluanid, Diclomezin, Dicloran, Diethofencarb, Difenconazol, Dimethirimol, Dimethomorph, Diniconazol, Diniconazol-M, Dinocap, Diphenylamin,
- 25 Dipyrrithione, Ditalimfos, Dithianon, Dodemorph, Dodine, Drazoxolon, Ediphenphos, Epoxiconazol, Etaconazol, Ethirimol, Etridiazol, Famoxadon, Fenapanil, Fenarimol, Fenbuconazol, Fenfuram, Fenitropan, Fenciclonil, Fenpropidin, Fenpropimorph, Fentinacetat, Fentinhydroxyd, Ferbam, Ferimzon, Fluazinam, Flumetover, Fluoromid, Fluquinconazol, Flurprimidol, Flusilazol, Flusulfamid, Flutolanil, Flutriafol, Folpet,
- 30 Fosetyl-Aluminium, Fosetyl-Natrium, Fthalid, Fuberidazol, Furalaxyl, Furametpyr, Furcarbonil, Furconazol, Furconazol-cis, Furmecyclox, Guazatin,

- Hexachlorobenzol, Hexaconazol, Hymexazol,
 Imazalil, Imibenconazol, Iminoctadin, Iminoctadinealbesilat, Iminoctadinetriacetat, Iodocarb,
 Ipconazol, Iprobenfos (IBP), Iprodione, Irumamycin, Isoprothiolan, Isovaledione,
 Kasugamycin, Kresoxim-methyl, Kupfer-Zubereitungen, wie: Kupferhydroxid, Kupfernaphthenat,
 5 Kupferoxychlorid, Kupfersulfat, Kupferoxid, Oxin-Kupfer und Bordeaux-Mischung,
 Mancopper, Mancozeb, Maneb, Meferimzone, Mepanipirim, Mepronil, Metalaxyl, Metconazol,
 Methasulfocarb, Methfuroxam, Metiram, Metomeclam, Metsulfovax, Mildiomycin, Myclobutanil,
 Myclozolin,
 Nickel-dimethyldithiocarbamat, Nitrothal-isopropyl, Nuarimol,
 10 Ofurace, Oxadixyl, Oxamocarb, Oxolinicacid, Oxycarboxim, Oxyfenthin,
 Paclobutrazol, Pefurazoat, Penconazol, Pencycuron, Phosdiphen, Pimaricin, Piperalin, Polyoxin,
 Polyoxorim, Probenazol, Prochloraz, Procymidon, Propamocarb, Propanosine-Natrium,
 Propiconazol, Propineb, Pyrazophos, Pyrifenox, Pyrimethanil, Pyroquilon, Pyroxyfur,
 Quinconazol, Quintozen (PCNB),
 15 Schwefel und Schwefel-Zubereitungen,
 Tebuconazol, Tecloftalam, Tecnazen, Tetcyclacis, Tetraconazol, Thiabendazol, Thicyofen,
 Thifluzamide, Thiophanate-methyl, Thiram, Tioxymid, Tolclofos-methyl, Tolyfluanid, Triadimefon,
 Triadimenol, Triazbutyl, Triazoxid, Trichlamid, Tricyclazol, Tridemorph, Triflumizol, Triforin,
 Triticonazol,
 20 Uniconazol,
 Validamycin A, Vinclozolin, Viniconazol,
 Zarilamid, Zineb, Ziram sowie
 Dagger G,
 OK-8705,
 25 OK-8801,
 α -(1,1-Dimethylethyl)- β -(2-phenoxyethyl)-1H-1,2,4-triazol-1-ethanol,
 α -(2,4-Dichlorphenyl)- β -fluor-b-propyl-1H-1,2,4-triazol-1-ethanol,
 α -(2,4-Dichlorphenyl)- β -methoxy-a-methyl-1H-1,2,4-triazol-1-ethanol,
 α -(5-Methyl-1,3-dioxan-5-yl)- β -[[4-(trifluormethyl)-phenyl]-methylen]-1H-1,2,4-triazol-1-ethanol,
 30 (5RS,6RS)-6-Hydroxy-2,2,7,7-tetramethyl-5-(1H-1,2,4-triazol-1-yl)-3-octanon,
 (E)-a-(Methoxyimino)-N-methyl-2-phenoxy-phenylacetamid,
 {2-Methyl-1-[[[1-(4-methylphenyl)-ethyl]-amino]-carbonyl]-propyl}-carbaminsäure-1-isopropylester
 1-(2,4-Dichlorphenyl)-2-(1H-1,2,4-triazol-1-yl)-ethanon-O-(phenylmethyl)-oxim,
 1-(2-Methyl-1-naphthalenyl)-1H-pyrrol-2,5-dion,
 35 1-(3,5-Dichlorphenyl)-3-(2-propenyl)-2,5-pyrrolidindion,
 1-[(Diiodmethyl)-sulfonyl]-4-methyl-benzol,

- 1-[[2-(2,4-Dichlorphenyl)-1,3-dioxolan-2-yl]-methyl]-1H-imidazol,
1-[[2-(4-Chlorphenyl)-3-phenyloxiranyl]-methyl]-1H-1,2,4-triazol,
1-[1-[2-[(2,4-Dichlorphenyl)-methoxy]-phenyl]-ethenyl]-1H-imidazol,
1-Methyl-5-nonyl-2-(phenylmethyl)-3-pyrrolidinol,
5 2',6'-Dibrom-2-methyl-4'-trifluormethoxy-4'-trifluor-methyl-1,3-thiazol-5-carboxanilid,
2,2-Dichlor-N-[1-(4-chlorphenyl)-ethyl]-1-ethyl-3-methyl-cyclopropancarboxamid,
2,6-Dichlor-5-(methylthio)-4-pyrimidinyl-thiocyanat,
2,6-Dichlor-N-(4-trifluormethylbenzyl)-benzamid,
2,6-Dichlor-N-[[4-(trifluormethyl)-phenyl]-methyl]-benzamid,
10 2-(2,3,3-Triiod-2-propenyl)-2H-tetrazol,
2-[(1-Methylethyl)-sulfonyl]-5-(trichlormethyl)-1,3,4-thiadiazol,
2-[[6-Deoxy-4-O-(4-O-methyl-β-D-glycopyranosyl)-α-D-glucopyranosyl]-amino]-4-methoxy-1H-
pyrrolo[2,3-d]pyrimidin-5-carbonitril,
2-Aminobutan,
15 2-Brom-2-(brommethyl)-pentandinitril,
2-Chlor-N-(2,3-dihydro-1,1,3-trimethyl-1H-inden-4-yl)-3-pyridincarboxamid,
2-Chlor-N-(2,6-dimethylphenyl)-N-(isothiocyanatomethyl)-acetamid,
2-Phenylphenol(OPP),
3,4-Dichlor-1-[4-(difluormethoxy)-phenyl]-1H-pyrrol-2,5-dion,
20 3,5-Dichlor-N-[cyan[(1-methyl-2-propynyl)-oxy]-methyl]-benzamid,
3-(1,1-Dimethylpropyl-1-oxo-1H-inden-2-carbonitril,
3-[2-(4-Chlorphenyl)-5-ethoxy-3-isoxazolidinyl]-pyridin,
4-Chlor-2-cyan-N,N-dimethyl-5-(4-methylphenyl)-1H-imidazol-1-sulfonamid,
4-Methyl-tetrazolo[1,5-a]quinazolin-5(4H)-on,
25 8-(1,1-Dimethylethyl)-N-ethyl-N-propyl-1,4-dioxaspiro[4.5]decan-2-methanamin,
8-Hydroxychinolinsulfat,
9H-Xanthen-9-carbonsäure-2-[(phenylamino)-carbonyl]-hydrazid,
bis-(1-Methylethyl)-3-methyl-4-[(3-methylbenzoyl)-oxy]-2,5-thiophendicarboxylat,
cis-1-(4-Chlorphenyl)-2-(1H-1,2,4-triazol-1-yl)-cycloheptanol,
30 cis-4-[3-[4-(1,1-Dimethylpropyl)-phenyl-2-methylpropyl]-2,6-dimethyl-morpholin-hydrochlorid,
Ethyl-[(4-chlorphenyl)-azo]-cyanoacetat,
Kaliumhydrogencarbonat,
Methantetrathiol-Natriumsalz,
Methyl-1-(2,3-dihydro-2,2-dimethyl-1H-inden-1-yl)-1H-imidazol-5-carboxylat,
35 Methyl-N-(2,6-dimethylphenyl)-N-(5-isoxazolylcarbonyl)-DL-alaninat,
Methyl-N-(chloracetyl)-N-(2,6-dimethylphenyl)-DL-alaninat,

- N-(2,3-Dichlor-4-hydroxyphenyl)-1-methyl-cyclohexancarboxamid.
 N-(2,6-Dimethylphenyl)-2-methoxy-N-(tetrahydro-2-oxo-3-furanyl)-acetamid,
 N-(2,6-Dimethylphenyl)-2-methoxy-N-(tetrahydro-2-oxo-3-thienyl)-acetamid,
 N-(2-Chlor-4-nitrophenyl)-4-methyl-3-nitro-benzolsulfonamid,
 5 N-(4-Cyclohexylphenyl)-1,4,5,6-tetrahydro-2-pyrimidinamin,
 N-(4-Hexylphenyl)-1,4,5,6-tetrahydro-2-pyrimidinamin,
 N-(5-Chlor-2-methylphenyl)-2-methoxy-N-(2-oxo-3-oxazolidinyl)-acetamid,
 N-(6-Methoxy)-3-pyridinyl)-cyclopropancarboxamid,
 N-[2,2,2-Trichlor-1-[(chloracetyl)-amino]-ethyl]-benzamid,
 10 N-[3-Chlor-4,5-bis-(2-propinyloxy)-phenyl]-N'-methoxy-methanimidamid,
 N-Formyl-N-hydroxy-DL-alanin -Natriumsalz,
 O,O-Diethyl-[2-(dipropylamino)-2-oxoethyl]-ethylphosphoramidothioat,
 O-Methyl-S-phenyl-phenylpropylphosphoramidothioate,
 S-Methyl-1,2,3-benzothiadiazol-7-carbothioat,
 15 spiro[2H]-1-Benzopyran-2,1'(3'H)-isobenzofuran]-3'-on,

Bakterizide:

- Bronopol, Dichlorophen, Nitrapyrin, Nickel-Dimethyldithiocarbamat, Kasugamycin, Oethilnon,
 Furancarbonsäure, Oxytetracyclin, Probenazol, Streptomycin, Tecloftalam, Kupfersulfat und
 andere Kupfer-Zubereitungen, Chinolone wie Ciprofloxacin, Danofloxacin, Difloxacin, Enro-
 20 floxacin, Flumequine, Ibafoxacin, Marbofloxacin, Norfloxacin, Ofloxacin, Orbifloxacin, Prema-
 floxacin, Sarafloxacin,

Insektizide / Akarizide / Nematizide:

- Abamectin, Acephate, Acetamiprid, Acrinathrin, Alanycarb, Aldicarb, Aldoxycarb, Alpha-
 cypermethrin, Alphamethrin, Amitraz, Avermectin, AZ 60541, Azadirachtin, Azamethiphos,
 25 Azinphos A, Azinphos M, Azocyclotin,
 Bacillus popilliae, Bacillus sphaericus, Bacillus subtilis, Bacillus thuringiensis, Baculoviren,
 Beauveria bassiana, Beauveria tenella, Bendiocarb, Benfuracarb, Bensultap, Benzoximate,
 Betacyfluthrin, Bifenazate, Bifenthrin, Bioethanomethrin, Biopermethrin, BPMC, Bromophos A,
 Bufencarb, Buprofezin, Butathiofos, Butocarboxim, Butylpyridaben,
 30 Cadusafos, Carbaryl, Carbofuran, Carbophenothion, Carbosulfan, Cartap, Chloethocarb, Chlor-
 ethoxyfos, Chlorfenapyr, Chlorfenvinphos, Chlorfluazuron, Chlormephos, Chlorpyrifos, Chlor-
 pyrifos M, Chlovaporthrin, Cis-Resmethrin, Cispermethrin, Clocythrin, Cloethocarb, Clofentezine,

- Coumafos, Cyanophos, Cycloprene, Cycloprothrin, Cyfluthrin, Cyhalothrin, Cyhexatin, Cypermethrin, Cyromazine, Cythioat, Chlothianidin,
- Deltamethrin, Demeton M, Demeton S, Demeton-S-methyl, Diafenthiuron, Diazinon, Dichlorvos, Dicyclanil, Diflubenzuron, Dimethoat, Dimethylvinphos, Diofenolan, Disulfoton, Docusat-sodium,
- 5 Dofenapyn, Dinotefuran,
- Eflusilanate, Enamectin, Empenthrin, Endosulfan, Eprinometin, Esfenvalerate, Ethiofencarb, Ethion, Ethiprole, Ethoprophos, Etofenprox, Etoxazole, Etrimfos,
- Fenamiphos, Fenazaquin, Fenbutatin oxide, Fenitrothion, Fenothiocarb, Fenoxacrim, Fenoxycarb, Fenpropathrin, Fenpyrad, Fenpyrithrin, Fenpyroximate, Fenthion, Fenvalerate, Fipronil, Fluazinam,
- 10 Fluazuron, Flubrocycithrin, Flucycloxuron, Flucythrinate, Flufenoxuron, Flumethrin, Flutenzine, Fluvalinate, Fonophos, Fosmethilan, Fosthiazate, Fubfenprox, Furathiocarb, Flupyrzofos, Granuloseviren
- Halofenozide, HCH, Heptenophos, Hexaflumuron, Hexythiazox, Hydroprene,
- Imidacloprid, Indoxacarb, Isazofos, Isofenphos, Isoxathion, Ivermectin,
- 15 Kernpolyederviren,
- Lambda-cyhalothrin, Lufenuron
- Malathion, Mecarbam, Metaldehyd, Methamidophos, Metharhizium anisopliae, Metharhizium flavoviride, Methidathion, Methiocarb, Methomyl, Methoprene, Methoxyfenozide, Metolcarb, Metoxadiazone, Metrifonat, Mevinphos, Milbemectin, Monocrotophos, Moxidectin,
- 20 Naled, Nitenpyram, Nithiazine, Novaluron, NEEM,
- Omethoat, Oxamyl, Oxydemethon M
- Paecilomyces fumosoroseus, Parathion A, Parathion M, Permethrin, Phenthoat, Phorat, Phosalone, Phosmet, Phosphamidon, Phoxim, Pirimicarb, Pirimiphos A, Pirimiphos M, Profenofos, Promecarb, Propoxur, Prothiofos, Prothoat, Pymetrozine, Pyraclofos, Pyresmethrin, Pyrethrum,
- 25 Pyridaben, Pyridathion, Pyrimidifen, Pyriproxyfen, Protrifenbute,
- Quinalphos,
- Ribavirin
- Salithion, Sebufos, Silafluofen, Spinosad, Sulfotep, Sulprofos,
- Tau-fluvalinate, Tebufenozide, Tebufenpyrad, Tebupirimiphos, Teflubenzuron, Tefluthrin,
- 30 Temephos, Temivinhos, Terbufos, Tetrachlorvinphos, Theta-cypermethrin, Thiamethoxam, Thiapronil, Thiatrithos, Thiocyclam hydrogen oxalate, Thiodicarb, Thiofanox, Thuringiensin, Tralocycithrin, Tralomethrin, Triarathene, Triazamate, Triazophos, Triazuron, Trichlophenidine, Trichlorfon, Triflumuron, Trimethacarb, Thiacloprid,
- Vamidothion, Vaniliprole, Verticillium lecanii
- 35 YI 5302
- Zeta-cypermethrin, Zolaprofos

- (1R-cis)-[5-(Phenylmethyl)-3-furanyl]-methyl-3-[(dihydro-2-oxo-3(2H)-furanylidene)-methyl]-2,2-dimethylcyclopropanecarboxylat
 (3-Phenoxyphenyl)-methyl-2,2,3,3-tetramethylcyclopropanecarboxylat
 1-[(2-Chlor-5-thiazolyl)methyl]tetrahydro-3,5-dimethyl-N-nitro-1,3,5-triazin-2(1H)-imin
 5 2-(2-Chlor-6-fluorphenyl)-4-[4-(1,1-dimethylethyl)phenyl]-4,5-dihydro-oxazol
 2-(Acetyloxy)-3-dodecyl-1,4-naphthalindion
 2-Chlor-N-[[[4-(1-phenylethoxy)-phenyl]-amino]-carbonyl]-benzamid
 2-Chlor-N-[[[4-(2,2-dichlor-1,1-difluorethoxy)-phenyl]-amino]-carbonyl]-benzamid
 3-Methylphenyl-propylcarbammat
 10 4-[4-(4-Ethoxyphenyl)-4-methylpentyl]-1-fluor-2-phenoxy-benzol
 4-Chlor-2-(1,1-dimethylethyl)-5-[[2-(2,6-dimethyl-4-phenoxyphenoxy)ethyl]thio]-3(2H)-pyridazinon
 4-Chlor-2-(2-chlor-2-methylpropyl)-5-[(6-iod-3-pyridinyl)methoxy]-3(2H)-pyridazinon
 4-Chlor-5-[(6-chlor-3-pyridinyl)methoxy]-2-(3,4-dichlorphenyl)-3(2H)-pyridazinon
 15 Bacillus thuringiensis strain EG-2348
 Benzoessäure [2-benzoyl-1-(1,1-dimethylethyl)-hydrazid
 Butansäure 2,2-dimethyl-3-(2,4-dichlorphenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl-ester
 [3-[(6-Chlor-3-pyridinyl)methyl]-2-thiazolidinyliden]-cyanamid
 Dihydro-2-(nitromethylen)-2H-1,3-thiazine-3(4H)-carboxaldehyd
 20 Ethyl-[2-[[1,6-dihydro-6-oxo-1-(phenylmethyl)-4-pyridazinyl]oxy]ethyl]-carbammat
 N-(3,4,4-Trifluor-1-oxo-3-butenyl)-glycin
 N-(4-Chlorphenyl)-3-[4-(difluormethoxy)phenyl]-4,5-dihydro-4-phenyl-1H-pyrazol-1-carboxamid
 N-[(2-Chlor-5-thiazolyl)methyl]-N'-methyl-N''-nitro-guanidin
 N-Methyl-N'-(1-methyl-2-propenyl)-1,2-hydrazindicarbothioamid
 25 N-Methyl-N'-2-propenyl-1,2-hydrazindicarbothioamid
 O,O-Diethyl-[2-(dipropylamino)-2-oxoethyl]-ethylphosphoramidothioat

Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können ferner in ihren handelsüblichen Formulierungen sowie in den aus diesen Formulierungen bereiteten Anwendungsformen in Mischung mit Synergisten vorliegen. Synergisten sind Verbindungen, durch welche die Wirkung der Wirkstoffe gesteigert wird, ohne dass der zugesetzte Synergist selbst aktiv wirksam sein muß.

Anwendungsfertig/e Zubereitungen enthalten den Wirkstoff in Konzentrationen von 10 ppm bis 20 Gew.-%, bevorzugt von 0,1 bis 10 Gew.-%.

Zubereitungen die vor Anwendung verdünnt werden, enthalten den Wirkstoff in Konzentrationen von 0,5 bis 90 Gew.-%, bevorzugt von 5 bis 50 Gew.-%.

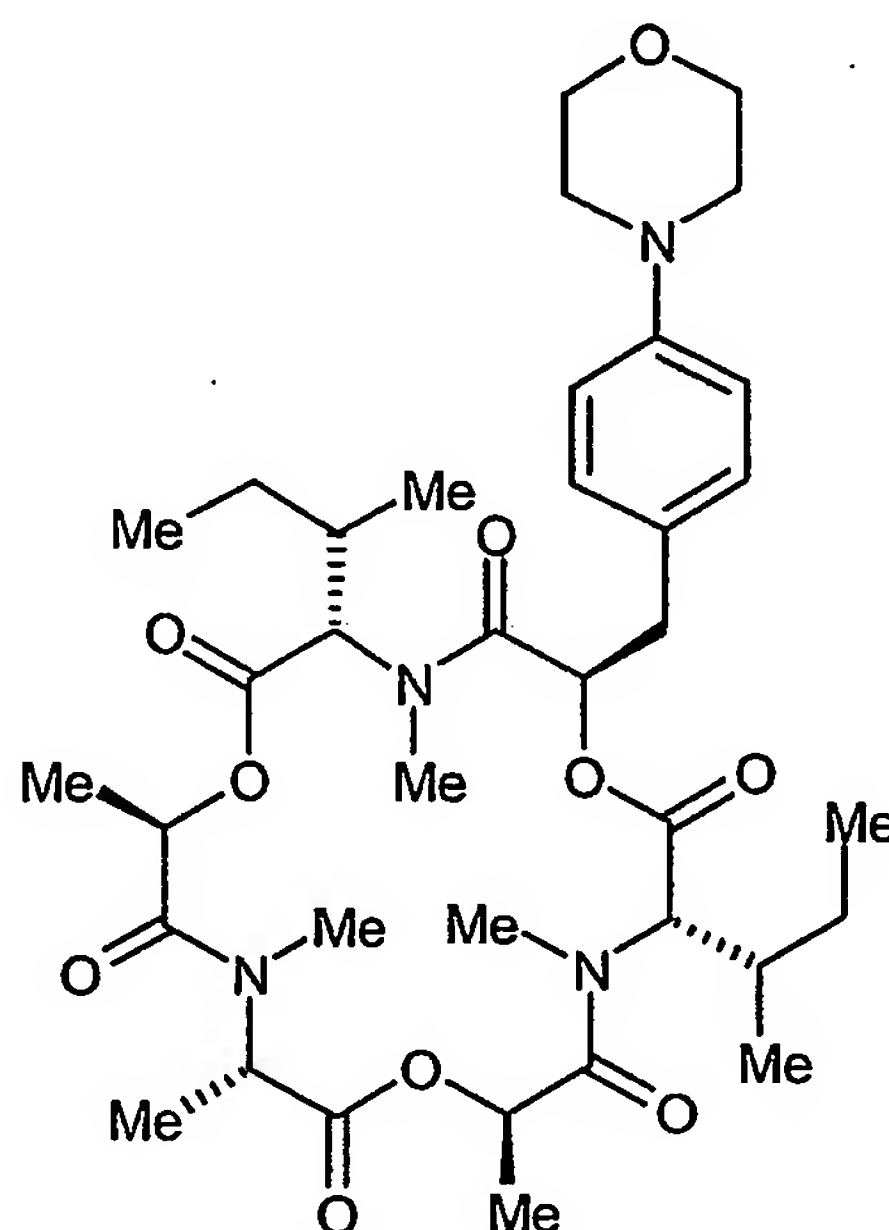
Im allgemeinen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, Mengen von etwa 1 bis 100 mg Wirkstoff je kg Körpergewicht pro Tag zur Erzielung wirksamer Ergebnisse zu verabreichen.

Beispiele

Herstellungsbeispiele

Beispiel I-1

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyllactyl-N-methyl-
5 *L-isoleucyl-D-lactyl-)*



In ein Gemisch aus 103 mg (1,47 mmol) 2,5-Dihydrofuran, 0,8 ml Methanol und 3,1 ml Dichlormethan wird bei -60°C Ozon-Gas eingeblasen, bis die Reaktionsmischung eine bläuliche Farbe aufweist (Olefinverbrauch). Anschließend wird das überschüssige Ozon mit einem Argonstrom
10 (durch Kaliumiodid geleitet) vertrieben. Man gibt 185 mg (2,94 mmol) Natriumcyanoborhydrid zu der Lösung und rührt das Reaktionsgemisch 10 Minuten bei -50°C. Danach wird eine Lösung aus 650 mg (1,00 mmol) Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) in 3,9 ml Methanol tropfenweise hinzugegeben und weitere 20 Stunden bei 0°C gerührt. Die Reaktion wird mit 59 mg (0,98 mmol) Essigsäure gequenched.
15 Nach Entfernung des Lösungsmittels im Vakuum werden 7,5 ml gesättigte Natriumbicarbonat-Lösung hinzugegeben. Das Reaktionsgemisch wird 3 mal mit 7,5 ml Dichlormethan extrahiert. Anschließend wird die organische Phase mit gesättigter Natriumchlorid-Lösung gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Nach dem einengen im Vakuum wird der zurückbleibende Rückstand an Kieselgel mit dem Laufmittelgemisch Cyclohexan:Aceton (2:1) chromatographiert (Kieselgel 60-

Merck, 0,04-0,063 mm). Man erhält 200 mg (27,7% d. Theorie) Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-morpholino-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-).

HPLC (0,1 % Phosphorsäure / Acetonitril; Gradient: 90/10 (1) 5 %/min, 5/95 (6); Flow: 1,5 ml/min; UV: 210 nm): R_t = 12,57 min; Log P-Wert 3,58.

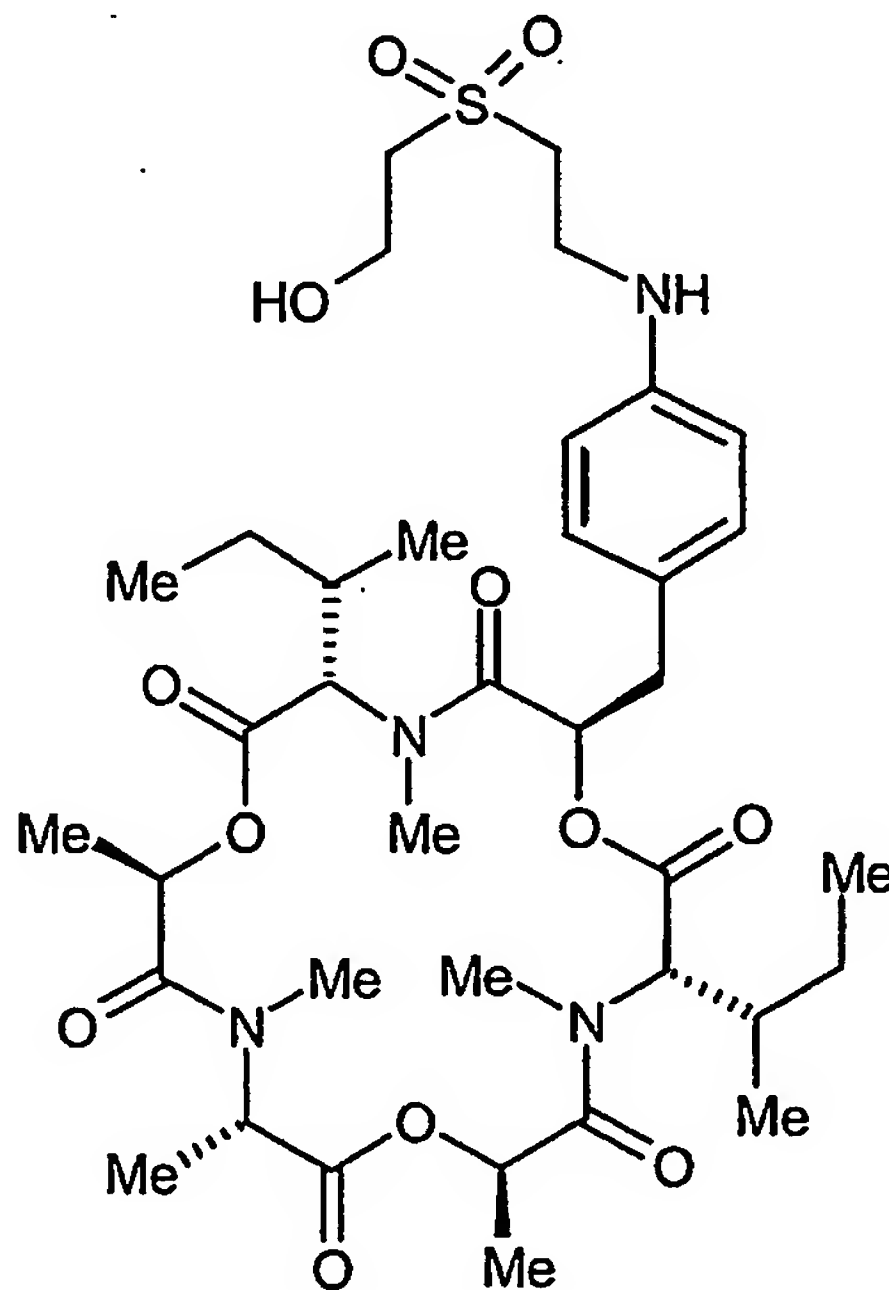
5 $^1\text{H-NMR}$ (CDCl_3 , δ): 3,10 (m, 4H, $\text{CH}_2\text{-N-CH}_2\text{-}$); 3,85 (m, 4H, $\text{CH}_2\text{-O-CH}_2\text{-}$) ppm.

$^{13}\text{C-NMR}$ (CDCl_3 , δ): 10,5, 10,7, 13,4, 15,5, 15,6, 16,0, 16,9 (7 x CH_3); 29,9, 32,2 (CH_2); 32,6, 34,2 (2 x CH); 30,8, 32,6, 34,2 (3 x NCH_3); 36,4 (CH_2Ph); 49,4 (2 x NCH_2); 55,9, 59,5; 61,1 (3 x NCH); 66,8 (2 x OCH_2); 66,0, 67,5, 70,0 (3 x OCH); 115,7, 130,4 (4 x Ph-C); 126,2 (Ph-C); 150,2 (Ph-C-Mor); 170,2, 170,3, 170,5 (3 x O-C=O); 168,2, 168,6, 169,6 (3 x N-C=O) ppm.

10 EI-MS m/z (%): 716 (M^+ , 100), 176 (42).

Beispiel I-2

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethylsulfonyl-ethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-)



15 In ein Gemisch aus 80,16 mg (0,67 mMol) 3-Sulfolen, 0,36 ml Methanol und 1,44 ml Dichlormethan wird bei -60°C Ozon-Gas eingeblasen, bis die Reaktionsmischung eine bläuliche Farbe aufweist (Olefinverbrauch). Anschließend wird das überschüssige Ozon mit einem Argonstrom (durch Kaliumiodid geleitet) vertrieben. Man gibt 82,26 mg (1,36 mMol) Natriumcyanoborhydrid

zu der Lösung und rührt das Reaktionsgemisch 10 Minuten bei -50°C . Danach wird eine Lösung aus 650 mg (1,00 mmol) Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) in 1,8 ml absolutem Methanol tropfenweise hinzugegeben und weitere 20 Stunden bei 0°C gerührt. Die Reaktion wird mit 27,13 mg Essigsäure ge-
5 quenched. Nach Entfernung des Lösungsmittels im Vakuum werden 7,5 ml gesättigte Natriumbicarbonat-Lösung hinzugegeben. Das Reaktionsgemisch wird 3 mal mit 7,5 ml Dichlormethan extrahiert. Anschließend wird die organische Phase mit gesättigter Natriumchlorid-Lösung gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Nach dem Einengen im Vakuum wird der zurückbleibende Rückstand an Kieselgel mit dem Laufmittelgemisch Cyclohexan:Aceton (1:2) chromatographiert (Kieselgel 60-Merck, 0,04-0,063 mm). Man erhält 90 mg (24,8 % d. Theorie) Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-(2-hydroxyethyl-sulfonyethylamino-phenyl)lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-).
10

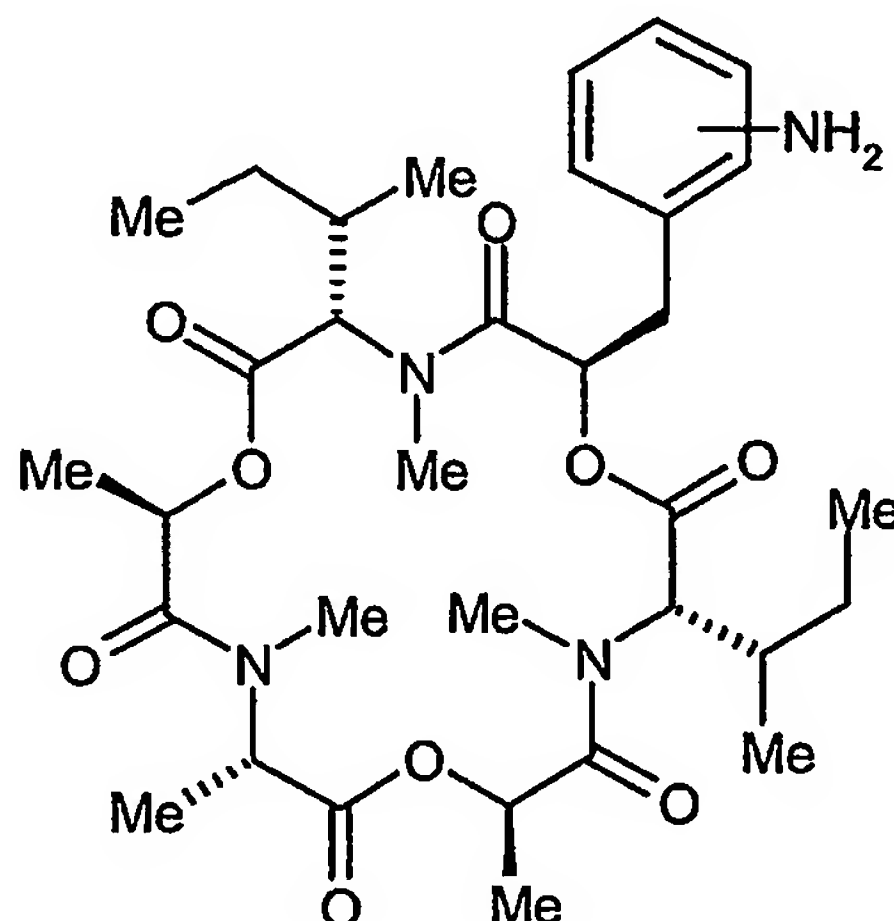
$^1\text{H-NMR}$ (CDCl_3 , δ): 3,30 (m, 2H, $\text{CH}_2\text{-OH}$); 3,46 (m, 2H, $\text{NH-CH}_2\text{-}$); 3,69 (m, 2H, $\text{SO}_2\text{-CH}_2\text{-}$); 4,11 (m, 2H, $\text{CH}_2\text{-SO}_2\text{-}$) ppm.

15 $^{13}\text{C-NMR}$ (CDCl_3 , δ): 10,5, 10,5, 13,7, 15,4, 15,5, 16,3, 16,6 (7 x CH_3); 24,7, 25,0 (CH_2); 30,8, 31,7 (2 x CH); 32,7, 32,9, 33,9 (3 x NCH_3); 37,5 (CH_2Ph); 37,5 (HNCH_2); 53,7, 56,3 (2 x SO_2CH_2); 56,3 (CH_2OH); 54,6, 59,8, 60,7 (3 x NCH); 66,5, 67,2, 70,4 (3 x OCH); 113,1, 130,5 (4x Ph-C); 124,1 (Ph-C); 146,0 (Ph-C-NH); 169,2, 170,3, 170,4, (3 x O-C=O); 169,5, 170,4, 170,5 (3 x N-C=O) ppm.

20 Negativ-ESI-MS m/z (%): 781 (M^+-H , 36).

Positiv-ESI-MS m/z (%): 781 (M^++H , 42).

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-)



Man verrührt 1,0g (1,48 mmol) Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-(3- und 4-)amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) in 75 ml Ethanol, versetzt mit 0,15 g Hydrierkatalysator (20 % Palladiumhydroxyd-Kohle) und hydriert das Reaktionsgemisch 4 Stunden bei Raumtemperatur unter Normaldruck. Anschließend wird der Katalysator abfiltriert und das Lösungsmittel im Vakuum abdestilliert. Der verbleibende Rückstand enthält ein Isomeren-

- 10 Apparatur: 25 ml, 200 Verteilungselemente (Fa. Labortec)
 Verteilungssystem: Essigsäureethylester-n-Heptan-DMF-Wasser (4:6:5:5)
 Phasenverhältnis: 1
 Trennstufen: n = 250, anschließend 300 (Kreislauf)

Aufarbeitung: Nach Beendigung des 1. Verteilungszyklus (n = 250) wurde der Inhalt jedes 10. Elementes entnommen, die Lösungsmittel am Rotationsverdampfer abrotiert und der Rückstand, nach Wägung, in 0,5-1,0 ml Acetonitril aufgenommen und mittels analytischer HPLC untersucht. Das Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) befand sich im Auslauf A1. Der Inhalt wurde entnommen und bei 40°C am Rotationsverdampfer bis zur Trockne eingengt. Ein Verteilungszyklus von n = 300 (Keislauf) schloss sich an. Nach beendeter Verteilung wurde der Inhalt der Elemente E 90-130 entnommen und bei 40°C im Vakuum eingengt - es handelte sich um das Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-). In analoger Weise konnte aus den Elementen E 155-180 das entsprechende Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) erhalten werden.

Analytische HPLC:

Gerät: HP 1090 Fa. Hewlett Packard

Säule: Kromasil 100, C18, 5 μ m, 125 x 4 mm, Stahl

Mobile Phase: Wasser/Acetonitril (A/B)

5 Gradient: A = 90% / B = 10%, 2 min, 5% B / min, A = 5 % / B = 95 % 6 min isokratisch

Fluss: 1,5 ml / min

Detektion: UV, λ = 210 nm

Temperatur: 40°C

Injektionsvolumen: 3,5 μ l10 Beispiel IV-1

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-2-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-):

HPLC (0,1 % Phosphorsäure / Acetonitril; Gradient: 90/10 (1) 5%/min, 5/95 (6); Flow: 1,5 ml/min; UV: 210 nm): R_t = 11,63 min; Log P-Wert 3,18.

15 ^{13}C -NMR (CDCl_3 , δ): 10,2, 10,5, 13,3, 15,5, 15,5, 15,8, 17,1 (7 x CH_3); 23,9, 24,4 (CH_2); 26,8, 30,1 (2 x CH); 30,9, 31,5, 32,0 (3 x NCH_3); 34,0 (CH_2Ph); 56,8, 57,9, 60,4 (3 x NCH); 65,5, 67,5, 68,9 (3 x OCH); 116,1, 118,5, 119,1, 128,0, 131,3 (5 x Ph-C); 145,5 (Ph-C-NH₂); 168,5, 169,7, 170,3 (3 O-C=O); 168,6, 170,0, 170,8 (3 x N-C=O) ppm.

Beispiel IV-2

20 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-3-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-):

HPLC (0,1 % Phosphorsäure / Acetonitril; Gradient: 90/10 (1) 5 %/min, 5/95 (6); Flow: 1,5 ml/min; UV: 210 nm): R_t = 9,32 min; Log P-Wert 2,35.

25 ^{13}C -NMR (CDCl_3 , δ): 10,3, 10,5, 13,3, 15,3, 15,5, 15,9, 16,7 (7 x CH_3); 24,0, 24,6 (CH_2); 29,8, 30,7 (2 x CH); 32,0, 32,5, 34,0 (3 x NCH_3); 37,3 (CH_2Ph); 55,6, 59,5, 61,0 (3 x NCH); 66,0, 67,3, 69,9 (3 x OCH); 113,4, 116,1, 119,2, 129,1, 136,1 (5 x Ph-C); 146,6 (Ph-C-NH₂); 168,2, 169,5, 170,2 (3 x O-C=O); 168,6, 170,0, 170,3 (3 x N-C=O) ppm.

Beispiel IV-3

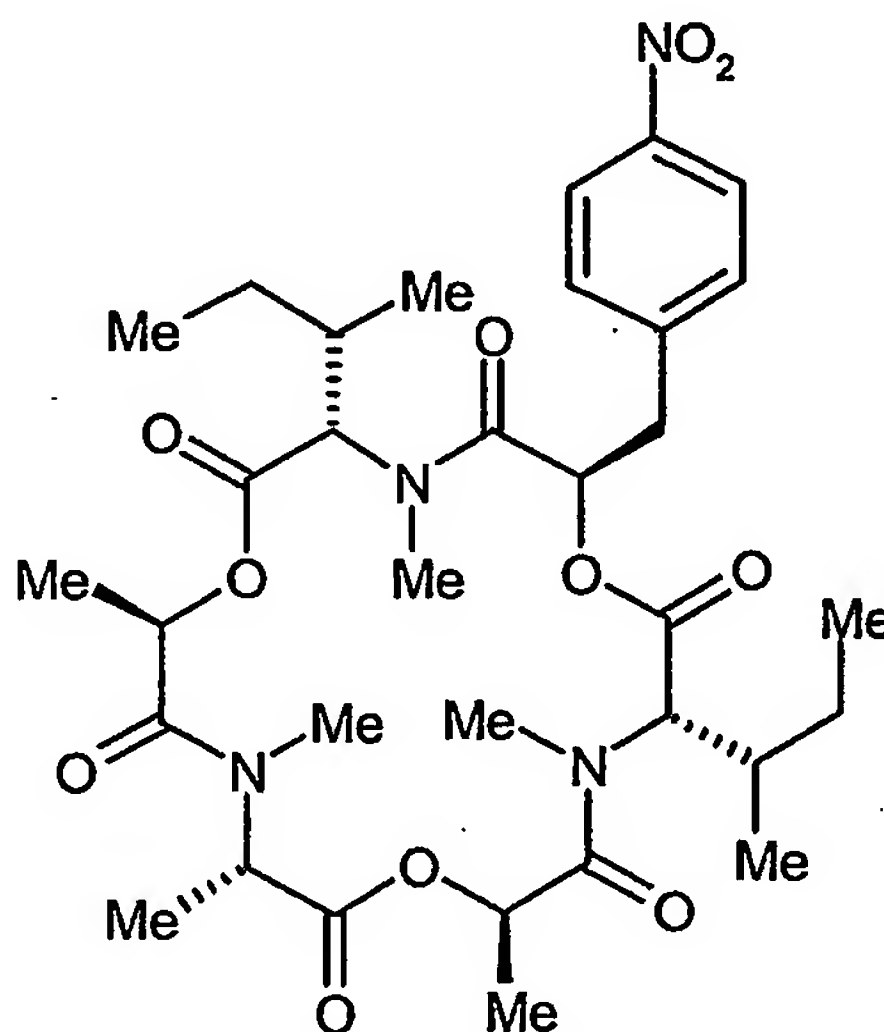
Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-amino-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-):

HPLC (0,1 % Phosphorsäure / Acetonitril; Gradient: 90/10 (1) 5 %/min, 5/95 (6); Flow: 1,5 ml/min; UV: 210 nm): R_t = 8,39 min; Log P-Wert 2,08.

^{13}C -NMR (CDCl_3 , δ): 10,3, 10,7, 15,4, 15,6, 15,6, 16,0, 16,8 (7 x CH_3); 24,2, 24,7 (CH_2); 30,7, 32,2 (2 x CH); 32,6, 33,7, 34,1 (3 x NCH_3); 36,5 (CH_2Ph); 55,7, 59,5, 61,2 (3 x NCH); 66,1, 67,4, 70,1 (3 x OCH); 115,1, 130,4 (4 x Ph-C); 124,9 (Ph-C); 145,2 (Ph-C-NH_2); 168,4, 169,6, 170,3 (3 x O-C=O), 168,6, 170,2, 170,4 (3 x N-C=O) ppm.

10 **Beispiel III-1**

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-4-nitro-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-)



0,5 g (0,79 mmol) Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-phenyl-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-) wurden in einem Kolben auf -10°C gekühlt und innerhalb von 15 Minuten tropfenweise mit 7,0 ml rauchender 98 %iger Salpetersäure versetzt. Nach einer Stunde Rühren bei -10°C wurde das Reaktionsgemisch langsam auf 100 g Eis gegeben und mit gesättigter Natriumbicarbonat-Lösung auf pH 7 eingestellt. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch mit Essigsäureethylester extrahiert. Danach wurde die separierte organische Phase mit gesättigter Kochsalzlösung gewaschen und erneut abgetrennt. Nach dem Trocknen über Natriumsulfat wurde das Lösungsmittel im Vakuum abdestilliert. Das zurückbleibende Isomerengemisch wurde mittels präparativer HPLC gereinigt.

Fp.: 122-126°C

^{13}C -NMR (CDCl_3 , δ): 10,2, 10,5, 15,4, 15,6, 15,6, 15,9, 17,1 (7 x CH_3); 24,2, 24,5 (CH_2); 31,0, 31,5 (2 x CH); 32,2, 34,0, 34,0 (3 x NCH_3); 37,0 (CH_2Ph); 56,4, 59,8, 60,3 (3 x NCH); 65,6, 67,6, 69,4 (3 x OCH); 123,3, 130,3 (4 x Ph-C); 143,3 (Ph-C); 146,9 (Ph-C-NO_2);
 5 167,2, 169,8, 170,2 (3 x O-C=O), 168,2, 169,8, 170,2 (3 x N-C=O) ppm.
 EI-MS m/z (%): 676 (M^+ , 28).

Röntgenstrukturbestimmung:

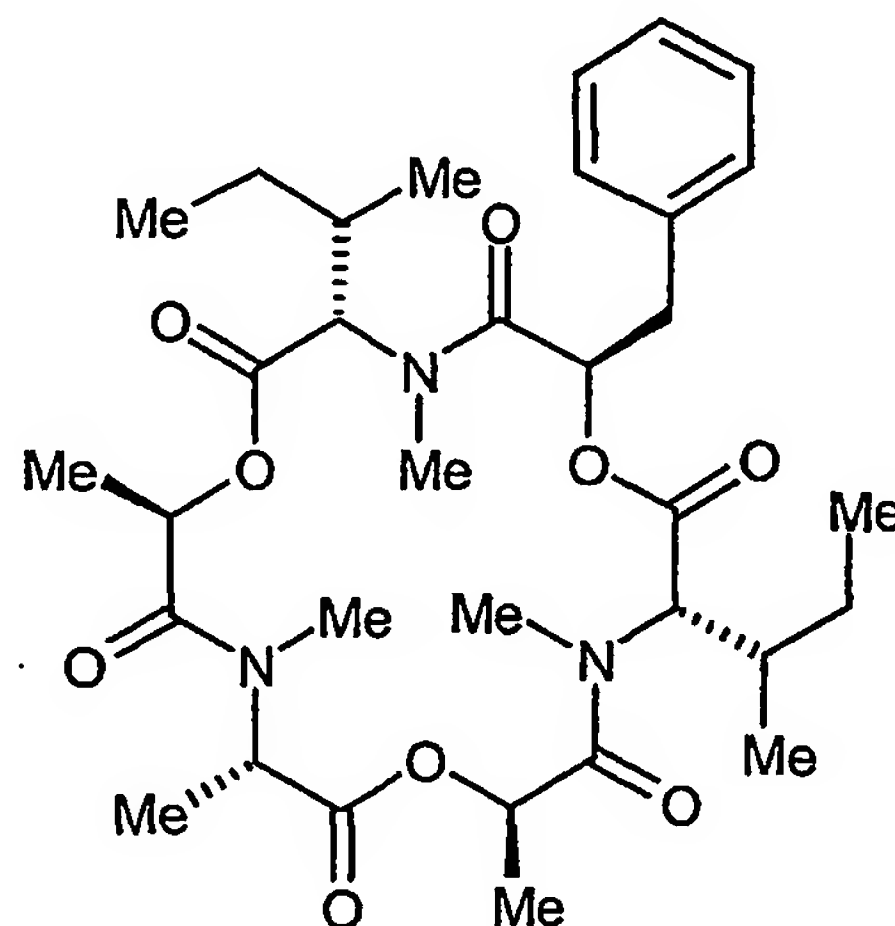
Röntgentaugliche Einkristalle konnten durch Umkristallisieren aus einem Lösungsmittelgemisch Chloroform/n-Hexan erhalten werden. Die Bestimmung der Gitterkonstanten und die Erfassung
 10 der Reflexintensitäten erfolgte bei -80°C einem Siemens P4-Vierkreisdiffraktometer. Die Strukturauflösung erfolgte mit Hilfe der direkten Methoden (Programmsystem SHELXTL). Die Verfeinerung der Struktur erfolgte mit dem Programm SHELXL-93 gegen F^2 .

Kristalldaten:

15	$\text{C}_{33}\text{H}_{48}\text{N}_4\text{O}_{10}$ (660,71 g/mol)	Mo K_α Strahlung
	Monoklin	$\lambda = 0,71073 \text{ \AA}$
	P2_1	$\mu = 0,081 \text{ mm}^{-1}$
	$a = 9,714 (2) \text{ \AA}$	$T = 193 \text{ K}$
	$b = 15,244 (3) \text{ \AA}$	$0,4 \times 0,2 \times 0,2 \text{ mm}$
20	$c = 14,279 (2) \text{ \AA}$	Prisma farblos
	$\beta = 109,68 (2)^\circ$	
	$V = 6237,4 (20) \text{ \AA}^3$	
	$Z = 2$	
	$D_x = 1,102 \text{ Mg/m}^3$	

Beispiel II-1

Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-)



- 5 Zu einem Gemisch aus 1,50 g (2,31 mmol) N-Methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-milchsäure (dargestellt in Analogie zu DE 4317458, EP 658551 A1; Jeschke et al. Bioorg. Chem. 1999, S. 207-214), 0,83 g (6,43 mmol) N,N-Diisopropylethylamin (DIEA) in 500 ml Dichlormethan werden bei 0°C unter Rühren 0,70 g (2,78 mmol) Bis(2-oxo-3-oxazolidinyl)phosphoniumsäurechlorid (BOP-Cl) gegeben. Nach 24 Stunden Rühren
- 10 bei Raumtemperatur werden nochmals 0,83 g (6,43 mmol) DIEA und 0,70 g (2,78 mmol) BOP-Cl hinzugegeben und weitere 24 Stunden gerührt. Anschließend wird das Reaktionsgemisch zweimal mit Wasser gewaschen, die organische Phase abgetrennt und über Natriumsulfat getrocknet. Danach wird die organische Phase im Vakuum eingeeengt und das zurückbleibende Rohprodukt mittels Säulenchromatographie (Kieselgel 60-Merck, Korngröße: 0,04-0,063 mm) mit dem Laufmittelgemisch Toluol-Essigsäureethylester (2:1) gereinigt. Man erhält 2,2 g (64,7 % d. Theorie)
- 15 Cyclo(-N-methyl-L-alanyl-D-lactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-phenyllactyl-N-methyl-L-isoleucyl-D-lactyl-).

HPLC (0,1 % Phosphorsäure / Acetonitril; Gradient: 90/10 (1) 5 %/min, 5/95 (6); Flow: 1,5 ml/min; UV: 210 nm): R_t = 13,94 min; Log P-Wert 4,23.

- 20 ^{13}C -NMR (CDCl_3 , δ): 10,3, 10,7, 13,4, 15,5, 15,6, 16,0, 16,9 (7 x CH_3); 24,1, 24,7 (CH_2); 29,9, 30,7 (2 x CH); 32,5, 33,9, 34,2 (3 x NCH_3); 37,3 (CH_2Ph); 55,9, 59,5, 61,1 (3 x NCH); 66,0, 67,5, 70,0 (3 x OCH); 126,8 (Ph-C); 128,4, 129,6 (4 x Ph-C); 135,4 (Ph-C); 168,0, 169,6, 170,3 (3 x O-C=O); 168,6, 170,2, 170,5 (3 x N-C=O) ppm.

EI-MS m/z (%): 631 (M^+ , 52), 558 (22), 415 (26), 330 (10), 258 (89), 100 (90).

Biologische Beispiele**Beispiel A**

In vivo Nematodentest

Haemonchus contortus / Schaf

- 5 Experimentell mit Haemonchus contortus infizierte Schafe wurden nach Ablauf der Präpatenzzeit des Parasiten behandelt. Die Wirkstoffe wurden als reiner Wirkstoff oral und/oder intravenös appliziert.

Der Wirkungsgrad wird dadurch bestimmt, dass man die mit dem Kot ausgeschiedenen Wurmeier vor und nach der Behandlung quantitativ auszählt.

- 10 Ein völliges Sistieren der Eiausscheidung nach der Behandlung bedeutet, dass die Würmer abgetrieben wurden oder so geschädigt sind, dass sie keine Eier mehr produzieren (Dosis efectiva).

Geprüfte Wirkstoffe und wirksame Dosierungen (Dosis efectiva) sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Wirkstoff / Beispiel-Nr.	Dosis efectiva in [mg / kg]
I-1	0,10
I-2	0,10
IV-1	0,05
IV-2	0,05

Beispiel B**In vivo Nematodentest****Trichostrongylus colubriformis / Schaf**

Experimentell mit Trichostrongylus colubriformis infizierte Schafe wurden nach Ablauf der
5 Präpatenzzeit des Parasiten behandelt. Die Wirkstoffe wurden als reiner Wirkstoff oral und/oder
intravenös appliziert.

Der Wirkungsgrad wird dadurch bestimmt, dass man die mit dem Kot ausgeschiedenen Wurmeier
vor und nach der Behandlung quantitativ auszählt.

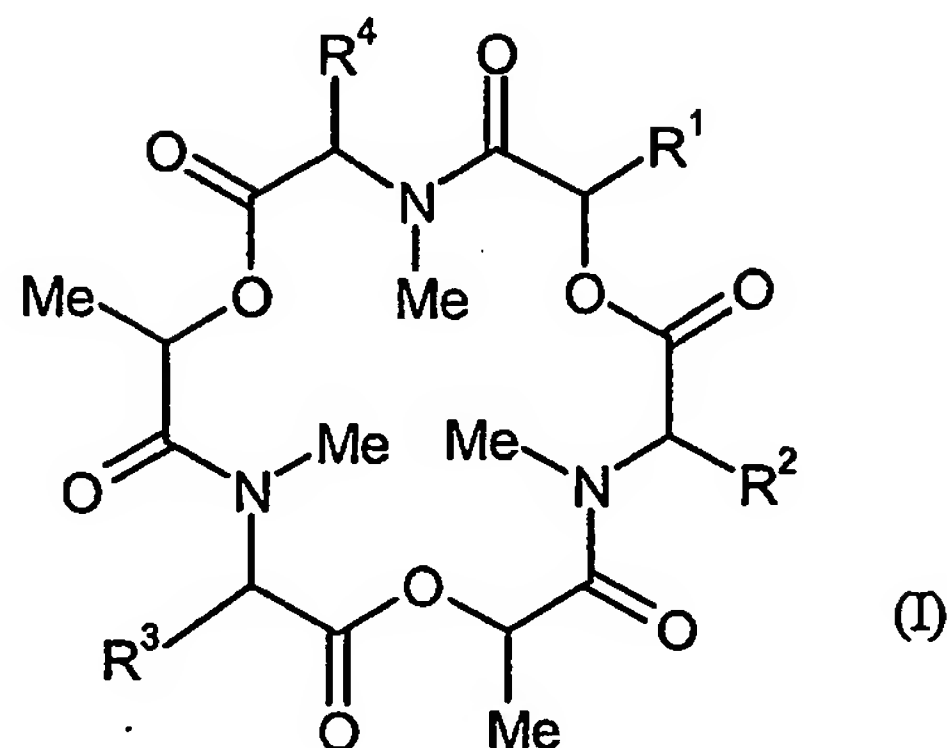
Ein völliges Sistieren der Eiausscheidung nach der Behandlung bedeutet, dass die Würmer abge-
10 trieben wurden oder so geschädigt sind, dass sie keine Eier mehr produzieren (Dosis efectiva).

Geprüfte Wirkstoffe und wirksame Dosierungen (Dosis efectiva) sind aus der nachfolgenden
Tabelle ersichtlich.

Wirkstoff / Beispiel-Nr.	Dosis efectiva in [mg / kg]
I-1	0,25
IV-2	0,25

Patentansprüche

1. Cyclische Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze,



in welcher

- 5 R^1 für Nitrobenzyl oder $R'R''$ -N-Benzyl steht,

worin

R' und R'' unabhängig voneinander jeweils Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_4 -Alkyl, Formyl, C_1 - C_4 -Alkoxy- C_1 - C_4 -alkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy-carbonyl, Hydroxy- C_1 - C_2 -alkyl-sulfonyl- C_1 - C_2 -alkyl bedeuten

- 10 oder

- R' und R'' gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen gegebenenfalls substituierten mono- oder polycyclischen, gegebenenfalls überbrückten und/oder spirocyclischen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus bilden, der ein bis drei weitere Heteroatome aus der Reihe
15 Stickstoff, Sauerstoff und Schwefel enthält, oder R' und R'' gemeinsam C_3 - C_5 -Alkylenmonocarbonyl oder einen gegebenenfalls substituierten Diacylrest einer C_4 - C_6 -Dicarbonsäure bilden, und

R^2 , R^3 und R^4 unabhängig voneinander für C_1 - C_4 -Alkyl stehen,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

- 20 2. Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze gemäß Anspruch 1,

in welcher

R^1 für Nitrobenzyl oder $R'R''N$ -Benzyl stehen,

worin

5 R' und R'' unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, C_1 - C_3 -Alkyl, insbesondere Methyl, Ethyl, C_1 - C_3 -Alkoxy- C_1 - C_3 -Alkyl, insbesondere Methoxyethyl, 2-Hydroxyethylsulfonyl- C_1 - C_2 -alkyl insbesondere 2-Hydroxyethyl-sulfonyl-ethyl oder

10 R' und R'' gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, N-Pyrrolidino, N-Piperidino, N-Piperazino, N-Morpholino, N-2,6-Dimethylmorpholino, N-Thiomorpholino, N-Pyrazolo, N-Imidazolo, 2-Oxo-pyrrolidin-1-yl, 2-Oxo-piperidin-1-yl, 2-Oxo-azepan-1-yl-methyl, Succinimino, Maleinimino oder Glutarimino bedeuten,

R^2 , R^3 und R^4 unabhängig voneinander für C_1 - C_4 -Alkyl stehen,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

3. Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze gemäß Anspruch 1,

15 in welcher

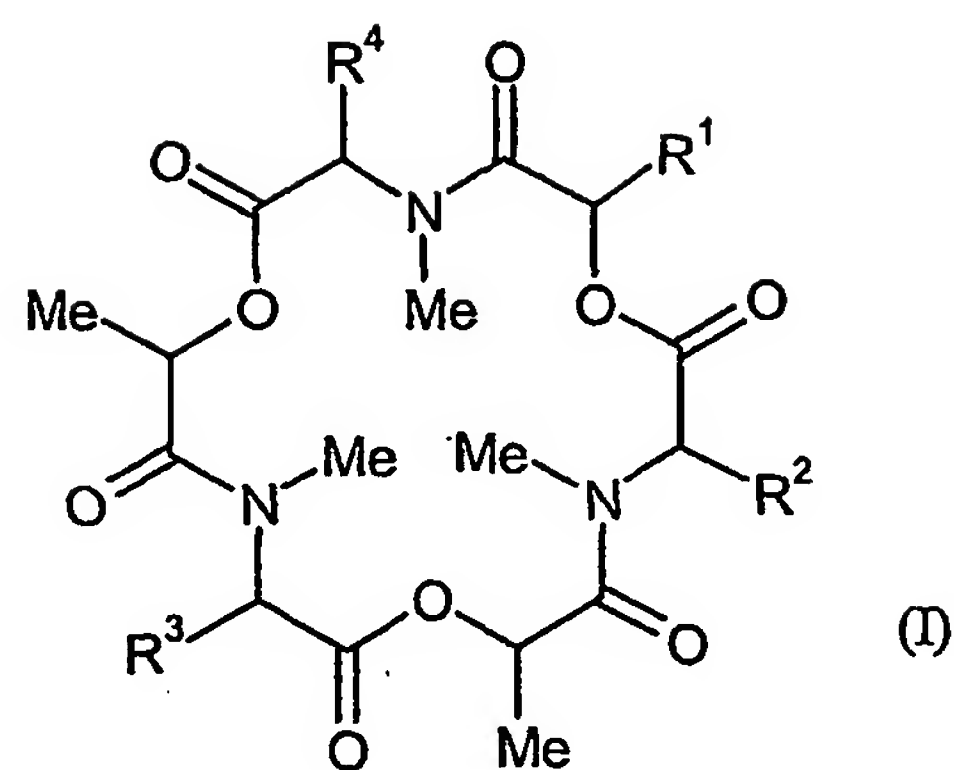
R^1 für 4-Nitrobenzyl, 4-Aminobenzyl, 4-Morpholinobenzyl, 4-Hydroxyethyl-sulfonyl-ethylaminobenzyl

R^2 und R^4 unabhängig voneinander für C_1 - C_4 -Alkyl, insbesondere Methyl, Isopropyl, Isobutyl oder sek-Butyl stehen,

20 R^3 für Methyl oder Ethyl steht,

sowie deren optische Isomere und Racemate.

4. Verfahren zur Herstellung der cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (I) und deren Salze

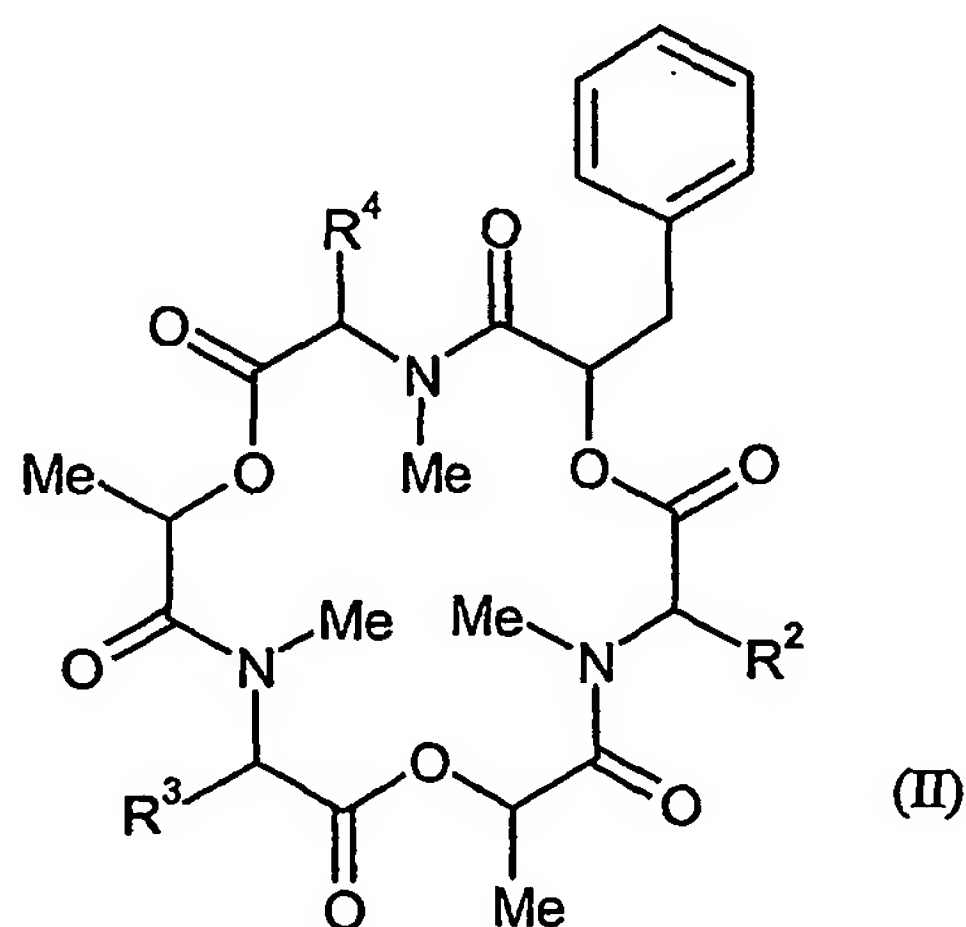


in welcher

R^1 , R^2 , R^3 und R^4 die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

werden hergestellt, indem man

- 5 a) in einem ersten Schritt die cyclischen Depsipeptide der allgemeinen Formel (II) und deren Salze,

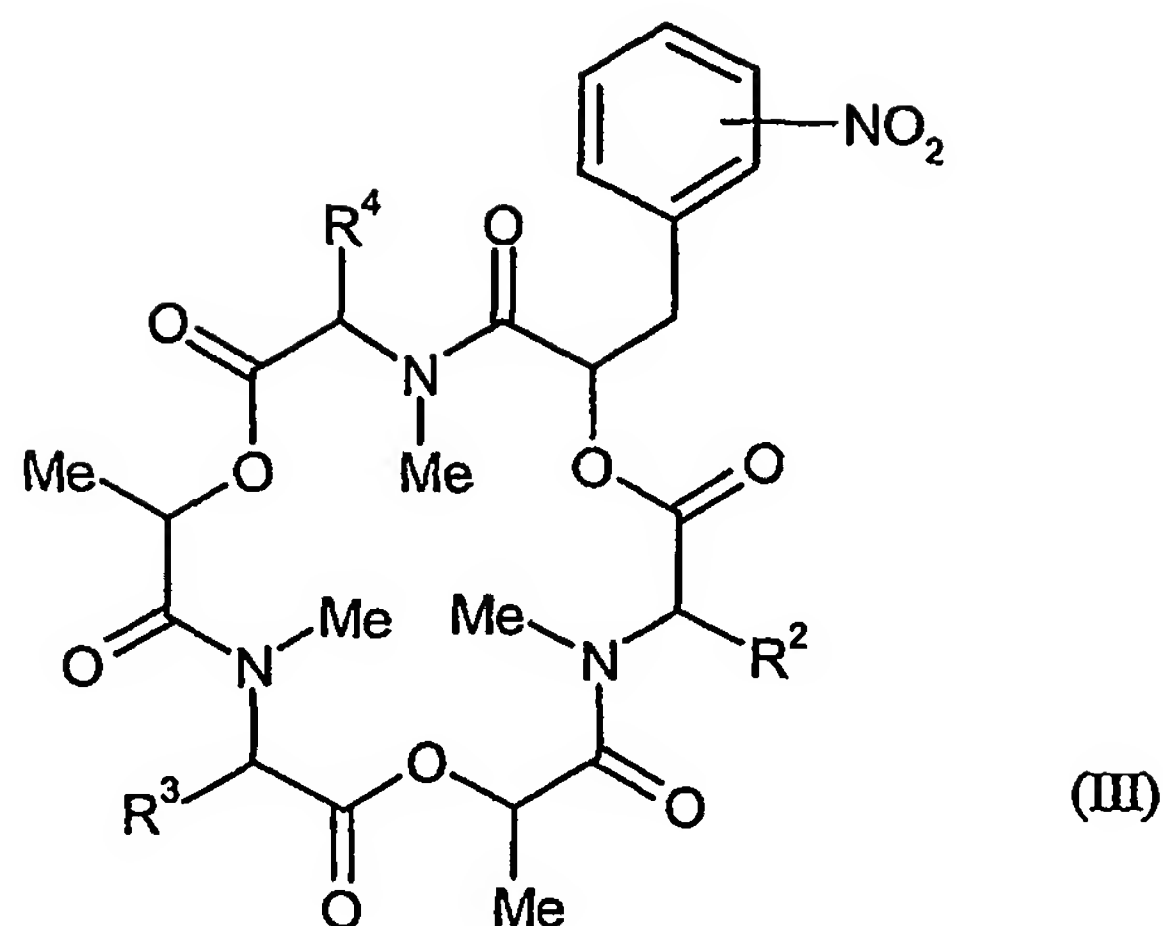


in welcher

R^2 , R^3 und R^4 die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

- 10 in Gegenwart eines Nitrierungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels nitriert, und

- b) gegebenenfalls in einem zweiten Schritt in den so erhaltenen cyclischen Depsipeptiden der allgemeinen Formel (III) oder deren Salzen,



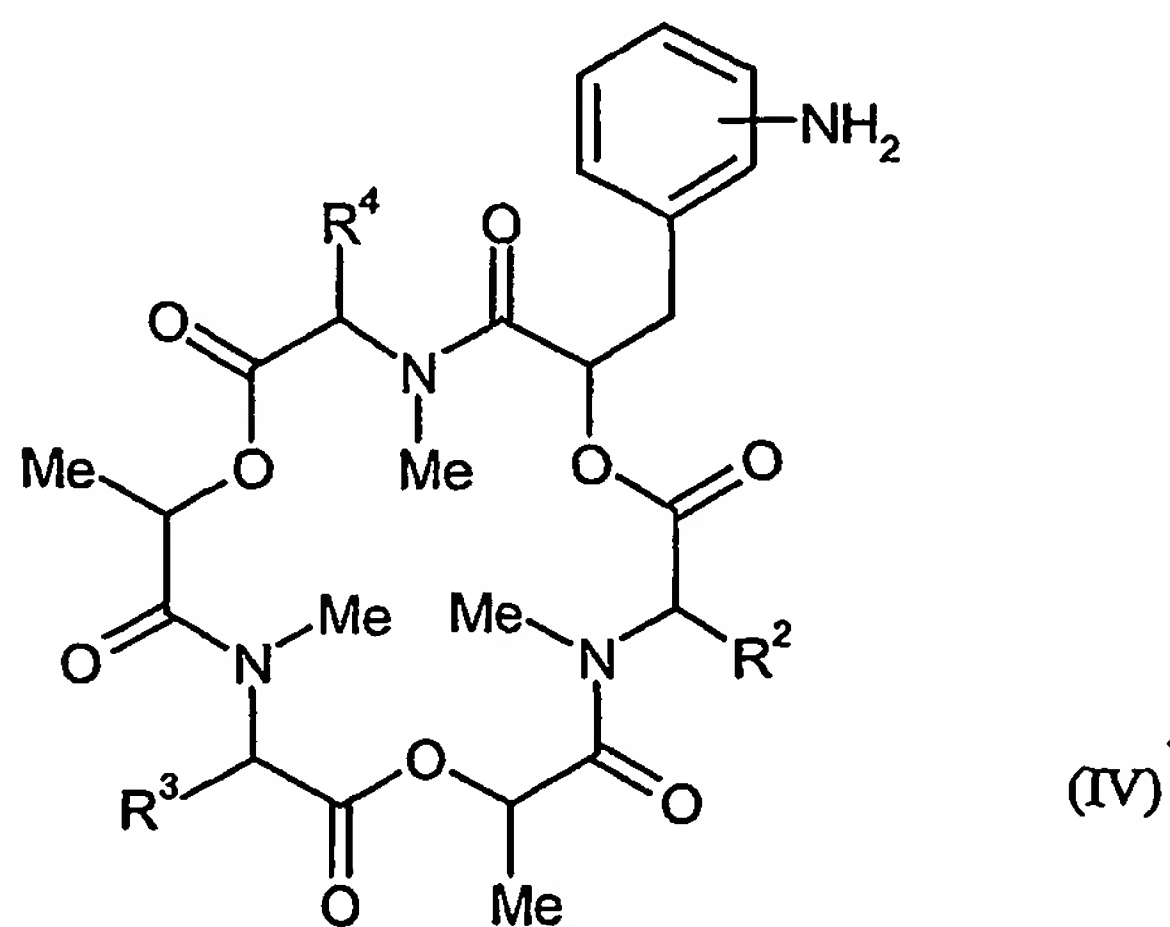
in welcher

R², R³ und R⁴ die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

in Gegenwart eines Reduktionsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Ver-
dünnungsmittels die Nitrogruppe reduziert, und

5

c) gegebenenfalls in einem dritten Schritt die cyclischen Depsipeptide der allge-
meinen Formel (IV) und deren Salze,



in welcher

R², R³ und R⁴ die unter Punkt 1 angegebene Bedeutung besitzen,

10

zur Einführung der Reste R' und R" in Gegenwart eines geeigneten Aldehyds und eines Reduktionsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels amino-alkyliert, oder

5 in Gegenwart eines geeigneten Alkylierungsmittels und eines basischen Reaktionshilfsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels N-alkyliert, oder

in Gegenwart eines geeigneten Acylierungsmittels und eines basischen Reaktionshilfsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels N-acyliert.

5. Mittel enthaltend ein cyclisches Depsipeptid der Formel (I) gemäß Anspruch 1.
6. Verwendung von cyclischen Depsipeptiden der Formel (I) gemäß Anspruch 1 zur
10 Bekämpfung von Endoparasiten.
7. Verwendung von cyclischen Depsipeptiden der Formel (I) gemäß Anspruch 1 zur Herstellung von Arzneimitteln.
8. Verfahren zur Bekämpfung von Endoparasiten, bei dem man cyclische Depsipeptide der
15 Formel (I) gemäß Anspruch 1 auf Endoparasiten und/oder ihren Lebensraum einwirken lässt.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/013896

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 A61K38/15 A61K31/395 C07K11/02 C07D273/00 A61P33/10

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 A61K C07K C07D A61P

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, BEILSTEIN Data, CHEM ABS Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	EP 0 662 326 A (BAYER) 12 July 1995 (1995-07-12) the whole document	1-8
Y	EP 0 664 297 A (BAYER) 26 July 1995 (1995-07-26) the whole document	1-8
Y	WO 95/27498 A (BAYER) 19 October 1995 (1995-10-19) the whole document	1-8
Y	WO 96/38165 A (BAYER) 5 December 1996 (1996-12-05) the whole document	1-8

☐ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art
- * & * document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

14 March 2005

Date of mailing of the international search report

24/03/2005

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Cortés, J

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

Box I Observations where certain claims were found unsearchable (Continuation of item 1 of first sheet)

This international search report has not been established in respect of certain claims under Article 17(2)(a) for the following reasons:

1. ☒ Claims Nos.:
because they relate to subject matter not required to be searched by this Authority, namely:

Although claims 6 and 8 relate to a method for treatment of the human or animal body, the search was carried out on the basis of the alleged effects of the compound or composition.

2. ☐ Claims Nos.:
because they relate to parts of the international application that do not comply with the prescribed requirements to such an extent that no meaningful international search can be carried out, specifically:

3. ☐ Claims Nos.:
because they are dependent claims and are not drafted in accordance with the second and third sentences of Rule 6.4(a).

Box II Observations where unity of invention is lacking (Continuation of item 2 of first sheet)

This International Searching Authority found multiple inventions in this international application, as follows:

1. ☐ As all required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers all searchable claims.
2. ☐ As all searchable claims could be searched without effort justifying an additional fee, this Authority did not invite payment of any additional fee.
3. ☐ As only some of the required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers only those claims for which fees were paid, specifically claims Nos.:
4. ☐ No required additional search fees were timely paid by the applicant. Consequently, this international search report is restricted to the invention first mentioned in the claims; it is covered by claims Nos.:

Remark on Protest

☐

The additional search fees were accompanied by the applicant's protest.

☐

No protest accompanied the payment of additional search fees.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP2004/013896

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)	Publication date
EP 0662326	A	12-07-1995	DE	4400464 A1	13-07-1995
			AT	209501 T	15-12-2001
			AU	685535 B2	22-01-1998
			AU	8159294 A	20-07-1995
			CA	2139725 A1	12-07-1995
			CN	1121429 A	01-05-1996
			CZ	9500061 A3	12-07-1995
			DE	59409977 D1	10-01-2002
			DK	662326 T3	18-03-2002
			EP	0662326 A2	12-07-1995
			ES	2168285 T3	16-06-2002
			FI	950091 A	12-07-1995
			HU	69180 A2	28-08-1995
			IL	112285 A	20-06-1999
			JP	7223951 A	22-08-1995
			NO	950093 A	12-07-1995
			NZ	270300 A	26-09-1995
			PH	31462 A	03-11-1998
			PL	306709 A1	24-07-1995
			PT	662326 T	31-05-2002
			RU	2124364 C1	10-01-1999
			SK	3195 A3	09-08-1995
			US	5589503 A	31-12-1996
			ZA	9500136 A	07-09-1995
EP 0664297	A	26-07-1995	DE	4401389 A1	20-07-1995
			DE	59501795 D1	14-05-1998
			EP	0664297 A1	26-07-1995
			ES	2115269 T3	16-06-1998
			JP	7206897 A	08-08-1995
			US	5663140 A	02-09-1997
WO 9527498	A	19-10-1995	DE	4412492 A1	19-10-1995
			AU	2137395 A	30-10-1995
			WO	9527498 A1	19-10-1995
WO 9638165	A	05-12-1996	DE	19520275 A1	05-12-1996
			AT	213645 T	15-03-2002
			AU	703048 B2	11-03-1999
			AU	5900496 A	18-12-1996
			BR	9608961 A	29-06-1999
			CA	2222680 A1	05-12-1996
			CN	1191489 A ,C	26-08-1998
			CZ	9703825 A3	18-03-1998
			DE	59608798 D1	04-04-2002
			DK	828506 T3	10-06-2002
			WO	9638165 A2	05-12-1996
			EP	0828506 A2	18-03-1998
			ES	2173284 T3	16-10-2002
			HU	9900346 A2	28-06-1999
			IL	118518 A	27-12-1998
			JP	11506438 T	08-06-1999
			NO	975516 A	06-01-1998
			NZ	309073 A	23-12-1998
			PL	323595 A1	14-04-1998
			PT	828506 T	30-08-2002
			SK	159997 A3	08-07-1998
			TR	9701484 T1	21-03-1998

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Internal Application No. [REDACTED]

PCT/EP2004/013896

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 9638165	A	TW 469133 B	21-12-2001
		US 6159932 A	12-12-2000
		ZA 9604473 A	29-01-1997

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/013896

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 A61K38/15 A61K31/395 C07K11/02 C07D273/00 A61P33/10

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 A61K C07K C07D A61P

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, BEILSTEIN Data, CHEM ABS Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
Y	EP 0 662 326 A (BAYER) 12. Juli 1995 (1995-07-12) das ganze Dokument	1-8
Y	EP 0 664 297 A (BAYER) 26. Juli 1995 (1995-07-26) das ganze Dokument	1-8
Y	WO 95/27498 A (BAYER) 19. Oktober 1995 (1995-10-19) das ganze Dokument	1-8
Y	WO 96/38165 A (BAYER) 5. Dezember 1996 (1996-12-05) das ganze Dokument	1-8

☐ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

g Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

14. März 2005

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

24/03/2005

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Cortés, J

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2004/013896

Feld II Bemerkungen zu den Ansprüchen, die sich als nicht recherchierbar erwiesen haben (Fortsetzung von Punkt 2 auf Blatt 1)

Gemäß Artikel 17(2)a) wurde aus folgenden Gründen für bestimmte Ansprüche kein Recherchenbericht erstellt:

1. ☒ Ansprüche Nr. —
weil sie sich auf Gegenstände beziehen, zu deren Recherche die Behörde nicht verpflichtet ist, nämlich
Obwohl die Ansprüche 6 und 8 sich auf ein Verfahren zur Behandlung des menschlichen/tierischen Körpers beziehen, wurde die Recherche durchgeführt und gründete sich auf die angeführten Wirkungen der Verbindung/Zusammensetzung.
2. ☐ Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Teile der Internationalen Anmeldung beziehen, die den vorgeschriebenen Anforderungen so wenig entsprechen, daß eine sinnvolle internationale Recherche nicht durchgeführt werden kann, nämlich
3. ☐ Ansprüche Nr.
weil es sich dabei um abhängige Ansprüche handelt, die nicht entsprechend Satz 2 und 3 der Regel 6.4 a) abgefaßt sind.

Feld III Bemerkungen bei mangelnder Einheitlichkeit der Erfindung (Fortsetzung von Punkt 3 auf Blatt 1)

Die internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, daß diese internationale Anmeldung mehrere Erfindungen enthält:

1. ☐ Da der Anmelder alle erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht auf alle recherchierbaren Ansprüche.
2. ☐ Da für alle recherchierbaren Ansprüche die Recherche ohne einen Arbeitsaufwand durchgeführt werden konnte, der eine zusätzliche Recherchegebühr gerechtfertigt hätte, hat die Behörde nicht zur Zahlung einer solchen Gebühr aufgefordert.
3. ☐ Da der Anmelder nur einige der erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht nur auf die Ansprüche, für die Gebühren entrichtet worden sind, nämlich auf die Ansprüche Nr.
4. ☐ Der Anmelder hat die erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren nicht rechtzeitig entrichtet. Der internationale Recherchenbericht beschränkt sich daher auf die in den Ansprüchen zuerst erwähnte Erfindung; diese ist in folgenden Ansprüchen erfaßt:

Bemerkungen hinsichtlich eines Widerspruchs

- ☐ Die zusätzlichen Gebühren wurden vom Anmelder unter Widerspruch gezahlt.
- ☐ Die Zahlung zusätzlicher Recherchegebühren erfolgte ohne Widerspruch.

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/013896

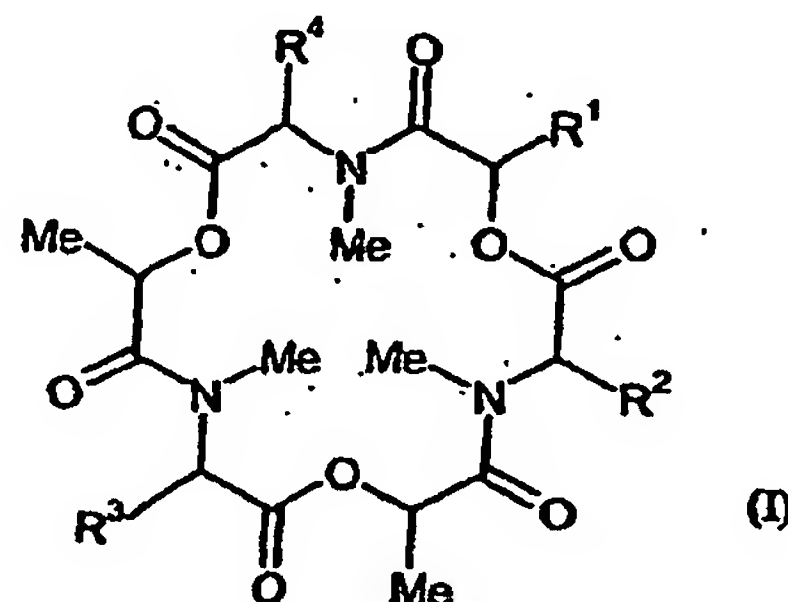
Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0662326 A	12-07-1995	DE 4400464 A1	13-07-1995
		AT 209501 T	15-12-2001
		AU 685535 B2	22-01-1998
		AU 8159294 A	20-07-1995
		CA 2139725 A1	12-07-1995
		CN 1121429 A	01-05-1996
		CZ 9500061 A3	12-07-1995
		DE 59409977 D1	10-01-2002
		DK 662326 T3	18-03-2002
		EP 0662326 A2	12-07-1995
		ES 2168285 T3	16-06-2002
		FI 950091 A	12-07-1995
		HU 69180 A2	28-08-1995
		IL 112285 A	20-06-1999
		JP 7223951 A	22-08-1995
		NO 950093 A	12-07-1995
		NZ 270300 A	26-09-1995
		PH 31462 A	03-11-1998
		PL 306709 A1	24-07-1995
		PT 662326 T	31-05-2002
		RU 2124364 C1	10-01-1999
		SK 3195 A3	09-08-1995
		US 5589503 A	31-12-1996
		ZA 9500136 A	07-09-1995
EP 0664297 A	26-07-1995	DE 4401389 A1	20-07-1995
		DE 59501795 D1	14-05-1998
		EP 0664297 A1	26-07-1995
		ES 2115269 T3	16-06-1998
		JP 7206897 A	08-08-1995
		US 5663140 A	02-09-1997
WO 9527498 A	19-10-1995	DE 4412492 A1	19-10-1995
		AU 2137395 A	30-10-1995
		WO 9527498 A1	19-10-1995
WO 9638165 A	05-12-1996	DE 19520275 A1	05-12-1996
		AT 213645 T	15-03-2002
		AU 703048 B2	11-03-1999
		AU 5900496 A	18-12-1996
		BR 9608961 A	29-06-1999
		CA 2222680 A1	05-12-1996
		CN 1191489 A ,C	26-08-1998
		CZ 9703825 A3	18-03-1998
		DE 59608798 D1	04-04-2002
		DK 828506 T3	10-06-2002
		WO 9638165 A2	05-12-1996
		EP 0828506 A2	18-03-1998
		ES 2173284 T3	16-10-2002
		HU 9900346 A2	28-06-1999
		IL 118518 A	27-12-1998
		JP 11506438 T	08-06-1999
		NO 975516 A	06-01-1998
		NZ 309073 A	23-12-1998
		PL 323595 A1	14-04-1998
		PT 828506 T	30-08-2002
		SK 159997 A3	08-07-1998
		TR 9701484 T1	21-03-1998

PCT/EP2004/013896

Formblatt PCT/ISA/210 (Anhang Patentfamilie) (Januar 2004)

Feld Nr. IV Wortlaut der Zusammenfassung (Fortsetzung von Punkt 5 auf Blatt 1)

Die vorliegende Erfindung betrifft cyclische Depsipeptide, insbesondere 18-gliedrige Cyclohexa-
depsipeptide,
der allgemeinen Formel (I) und deren Salze,



in welcher

R^1 für Nitrobenzyl oder R^1R'' N-Benzyl steht,

worin

R^4 und R'' unabhängig voneinander jeweils Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_4 -Alkyl, Formyl, C_1 - C_4 -Alkoxy- C_1 - C_4 -alkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy-carbonyl, Hydroxy- C_1 - C_2 -alkyl-sulfonyl- C_1 - C_2 -alkyl bedeuten

oder

R^4 und R'' gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen gegebenenfalls substituierten mono- oder polycyclischen, gegebenenfalls überbrückten und/oder spirocyclischen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus bilden, der ein bis drei weitere Heteroatome aus der Reihe Stickstoff, Sauerstoff und Schwefel enthält, oder R^4 und R'' gemeinsam C_3 - C_5 -Alkylmonocarbonyl oder einen gegebenenfalls substituierten Diacylrest einer C_4 - C_6 -Dicarbonsäure bilden, und

R^2 , R^3 und R^4 unabhängig voneinander für C_1 - C_4 -Alkyl stehen,

sowie deren optische Isomere und Racemate,

ein Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre Verwendung zur Bekämpfung von Endoparasiten.